Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 130. **Bromberg, Freitag den 11. Juni 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Sterndeuterei.

Wenn an der ganzen astrologischen Wissenschaft auch nur ein Körnchen Wahrheit wäre, dann dürfte jeder Sterndeuter in diesen Wochen an seinem Horoskop höchst interessante Stunden verbracht haben. Man stelle sich nur einmal diese erhabene Situation vor: da sitzt der weise Mann auf hohem Turme, dessen Fenster nach allen Windrichtungen geöffnet sind und betrachtet nicht allein die Sternbilder, wie sie uns gewöhnlichen Sterblichen leuchten, sondern er stellt gleichzeitig an Hand dicker Folianten und komplizierter Berechnungen die geheimnisvollen Beziehungen zwischen Sternenwelt und Menschenschicksal fest. Im letzten Monat konnte solch ein Sterndeuter, sofern weder er noch seine Sterne lügen, eine Fülle von kritischen Punkten und Geschehnissen umzirkeln; denn nach den irdischen Begebenheiten zu urteilen, muß es auch um die Himmelsfenster recht trübe bestellt gewesen sein. Selbst die Sonne hatte so große Flecken, daß sie sich schämen mußte.

Nicht nur in Polen gab es eine Militär-Revolte, sondern auch in Portugal, wo man wegen der Blutsverwandtschaft mit den mittelamerikanischen Republiken derartige Dinge schon eher gewohnt ist. In England nimmt der Bergarbeiterstreik seinen verheerenden Fortgang, während der französische Frank munter abwärts gleitet, als wäre es Winter und er säße auf einem Bobsleigh-Schlitten. Im Rifgebiet erlebte Abd el Krim sein vorläufiges Ende, und in Syrien wurde der Drusensultan in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Im chinesischen Bürgerkrieg haben sich fünf verschiedene Fronten zum fünften Male umgestellt; und dadurch mindestens das erreicht, daß sich kein Europäer mehr in diesen Verwickelungen auskennt. In Deutschland endlich hat man nur noch Interesse für die Probleme der Fürstenenteignung und des Flaggenstreites; wobei selbstverständlich hinter diesen demagogisch aufgefaßten Forderungen und Problemen eine gewaltige weltanschauliche Auseinandersetzung schwingt, die im Gefolge der großen Weltkriegsrevolution nicht umgangen und auch nur für eine kurze Zeitspanne verkleistert werden kann.

Von Erdbeben, Springfluten, Überschwemmungen und Eisenbahnunfällen, die einen großen Teil der astronomischen Wahrsagebüchlein ausmachen, wollen wir nach diesem politischen Rundblick nicht weiter sprechen. Nach den Hekatomben, die der Weltkrieg verschlungen hat, rechnen tausend Menschlein mehr oder weniger nicht mehr so viel. Wir stellen nur fest, daß es in den beiden Häusern, die sonst so viel von sich reden machen, auf der russischen Ebene und dem italienischen Stiefel im vergangenen Monat auffallend ruhig geblieben ist. Das Sternbild, das die Parlamente schreckt und der nach Versailles mit göttlichen Ehren überhäuften Formaldemokratie übel gesinnt ist, stand beherrschend über unserem Planeten. Was hat es da in solchen Ländern herumzugeistern, für die der Parlamentarismus vorläufig erledigt ist?

Wir sind sehr vorsichtig und geben **kein** Werturteil ab. Staatsformen und Völkerschicksale sind so wechselreich wie der Sternenhimmel. Wie Kinder schaukeln wir auf der Wippe der weltpolitischen Gegensätze. Wer gerade nach oben getrieben wird, kann im nächsten Augenblick schon abwärts gleiten; nur daß ein solcher Augenblick im Weltgeschehen ein Menschenalter und mehr umfassen kann.

Damit wir zum Schluß nicht das Zentrum der europäischen Konstellation vergessen, erlauben wir uns einen kurzen Blick nach Genf. Der Völkerbundrat hat sich wieder an den Gestaden des blauen Sees versammelt; aber die Ratsfrage hat er nicht gelöst. Brasilien und Spanien denken nicht daran, auf ihre Ansprüche zu verzichten, und ehe man sie auf verfassungsmäßigem Wege ihres liberum veto berauben kann, wird sich noch mehr unter den Sternen ereignen, das der ersten Gründung des Versailler Dokumentes zuwiderläuft. Der einzige positive Beschluß der mit Streik und Valutasorgen beschwerten Ratsherren besagt, daß sich auch deutsche Architekten an dem Wettbewerb für den neuen Völkerbundpalast beteiligen können.

Der Sterndeuter, der die Baupläne des Weltgebäudes vor sich sieht, erinnert sich daran, daß schon einmal ein großer Friedenspalast der Völker errichtet wurde und daß gerade dann, als man die farbenbunten Tapeten an die Wände klebte und prächtig geschmiedete Tore in die kahlen Türöffnungen hängte, der Weltkrieg den Haager Palast vereinsamen ließ. Das soll keine böse Vorbedeutung sein, sondern nur die Feststellung der historischen Tatsache, daß manches für die Zukunft gedachte Haus schon bei dem Richtfest zum rückwärtsschauenden Denkmal wurde. Nicht auf die Mauern kommt es an, sondern auf den Geist, der die Bauleute erfüllt. Die Sterne wissen das sehr genau, und wenn sie auch oftmals trügen, in diesem Punkte trügen sie nicht.

Diktatur.

Die Regierungserklärung unter Umgehung des Parlaments.

(Von unserm Warschauer Vertreter.)

Warschau, 10. Juni. Die Stellung der einzelnen Sejmklubs zu der neuen Regierung ist noch nicht bekannt geworden. Die Regierung wurde ohne jeden Einfluß des Parlaments geschaffen, und man will erst ihr Programm abwarten. **Man kann jedoch schon jetzt feststellen, daß der Sejm der Regierung gegenüber eine kritische und skeptische Stellung einnehmen wird.**

Die Regierung beabsichtigt, ihr Programm nicht wie bisher, in der Form eines Exposés darzulegen, sondern will die Allgemeinheit über ihr Programm durch die Presse, also unter Umgehung des Parlaments, informieren. Ministerpräsident Bartel wird zu diesem Zwecke eine besondere Pressekonferenz einberufen.

*

Die Senatssitzung abgesagt.

Warschau, 10. Juni. (PAT.) Die für gestern einberufene Sitzung des Senats wurde infolge der Zweifel abgesagt, die darüber entstanden waren. ob der Senat befugt ist, sich nach Ablauf von 30 Tagen über Gesetze schlüssig zu werden, die der Sejm verabschiedet hat.

Im Seniorenkonvent des Senats wurde ebenfalls die Frage aufgeworfen, ob und in welchem Maße die Mai-Ereignisse auf die Änderung des dreißigtägigen Termins einwirken könnten. Der Senatsmarschall Trampczyński konferierte hierüber mit dem Ministerpräsidenten Bartel und man soll dahin übereingekommen sein, daß der Senatsmarschall ein entsprechendes Schreiben an ihn richten solle, das dem Staatspräsidenten vorgelegt werden wird.

Erweiterung der Machtbefugnisse des Staatspräsidenten.

Wichtige Beschlüsse des Ministerrats.

Warschau, 10. Juni. (PAT.) Gestern nachmittag fand im ehemaligen Königlichen Schloß die Vereidigung der Mitglieder der neuen Regierung mit dem Ministerpräsidenten Bartel an der Spitze statt. Hieran schloß sich eine Sitzung des Ministerrats unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Um die Zusammenarbeit des Staatspräsidenten mit der Regierung derart zu festigen, daß sein Einfluß auf den Lauf der Ereignisse im Staate eine stärkere Garantie findet, faßte der Ministerrat den Beschluß, seine Arbeiten so einzurichten, daß jeder Punkt der Tagesordnung der Ministerratssitzung durch den Staatspräsidenten annulliert werden kann. In solchem Falle kann der Staatspräsident von dem zuständigen Minister Informationen über die betreffende Frage fordern oder auch beschließen, daß diese Frage den Gegenstand der Beratungen des Ministerrats bildet, der ad hoc unter seinem Vorsitz einberufen wird.

Hierauf diskutierte der Ministerrat über das Projekt eines Gesetzes, das die Verfassung der Republik vom 13. März 1921 abändert und ergänzt. Die Diskussion hierüber wird in Gegenwart des Staatspräsidenten in der Ministerratssitzung fortgesetzt werden, die am 11. d. M. im Schloß stattfindet.

Moraczewski lehnt ab.

Warschau, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident Bartel empfing gestern den sozialistischen Abgeordneten Moraczewski, um ihm den Posten eines Vizeministers im Eisenbahnministerium anzutragen. Moraczewski hat dieses Angebot jedoch abgelehnt. Er erklärte, er könne keinen Posten in einer Regierung annehmen, deren Programm und Pläne unbestimmt seien. Und außerdem könne er ohne Erlaubnis seines Klubs über seine Person in dieser Frage nicht verfügen. Die Antwort Moraczewskis ist vor allem auf **die ablehnende Haltung des Sozialistischen Klubs gegenüber dem Marschall Piłsudski und der Regierung Bartels** zurückzuführen, was man freilich vor der Öffentlichkeit vorerst verheimlicht.

Deutsch-polnische Grenzverhandlungen.

Berlin, 10. Juni. (Tel.-Union.) Halbamtlich wird gemeldet: Außer den handelspolitischen Verhandlungen finden zurzeit in Berlin deutsch-polnische Verhandlungen über verschiedene Fragen statt, deren Regelung infolge der Grenzziehung erforderlich erschien. Zunächst wird über die durch die Grenze zerschnittenen Bergwerksfelder verhandelt, im Anschluß daran über die Benutzung des Bahnhofs in Gardeja für die Bevölkerung von Garnsee, die Zoll- und Paßabfertigung in Kurzebrack an der Weichsel und über die Fischerei in den Grenzgewässern.

Die Verhandlungen werden von deutscher Seite von dem Gesandten Dr. Eckhard unter Mitwirkung der beteiligten Ressorts, von polnischer Seite von dem polnischen Bevollmächtigten Kochorowski, Ministerialrat Krechniowski und Wojewodschaftsrat Zakrzewski unter Beteiligung von Vertretern verschiedener Regierungsstellen geführt.

Aufhebung der Alkoholsperre

an Sonn- und Feiertagen?

Warschau, 9. Juni. Aus Kreisen, die dem Innenministerium nahestehen, wird mitgeteilt, daß im Ministerium die Tendenz vorherrsche, das bisherige Verbot des Genusses und Verkaufs von alkoholischen Getränken an den Sonnabenden und Sonntagen aufzuheben. Dieses Verbot soll nur in besonderen Fällen aufrechterhalten werden, die in der zu erwartenden Verordnung präzisiert werden sollen.

Der Stand des Złoty am 10. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 51,85
In Berlin: Für 100 Złoty 41,25
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,20.

Ein polnischer Diogenes.

Roman Dmowski sucht Menschen.

In seiner Nummer 258 vom 8. Juni bringt der „Kurjer Poznański" an leitender Stelle einen Aufsatz von **Roman Dmowski** zum Abdruck, in dem dieser Führer der Nationaldemokratie u. a. folgendes ausführt:

„Das, was in Polen in den letzten Wochen geschehen ist, bedeutet vielleicht das Ende der ersten siebenjährigen Periode der Geschichte unseres neu aufgebauten Staates, aber es ist noch nicht der Anfang irgendeines neuen längeren Zeitabschnitts. Von dem Stande des inneren Gleichgewichts, das uns zwar noch nicht die Sicherheit, aber vielleicht die Wahrscheinlichkeit einer längeren Dauer ohne Wirren und ohne innere Störungen gibt, während deren noch viel Blut vergossen werden kann, sind wir noch weit entfernt. Darauf müssen wir aber vorbereitet sein. Man muß auch alles daran setzen, daß diese vorübergehende Zeit möglichst kurz ist, damit der Staat nicht Verluste erleidet, die nicht wieder gutzumachen sind. Vor allem muß all das von der politischen Bühne verschwinden, was der Schaffung von Verwirrung am günstigsten ist, denn das ist die größte Gefahr für den Staat. Diese größte Gefahr ist

die Feigheit

jener Männer, die für den Staat und für die politische Tätigkeit des Volkes nach innen und nach außen verantwortlich sind. Eine Politik, die gesund und ehrlich und für das Volk nützlich ist, erfordert immer mutige Leute, die sich nicht fürchten, ihren Kopf dafür einzusetzen, was sie für richtig halten. In Zeiten, wie den jetzigen, sind Feiglinge direkt ein Unglück; sie sind Elemente, durch die der Staat zerstört wird, wenn man sein Schicksal nicht ihren Händen entreißt und wenn man sie nicht aus der Frontlinie unseres Lebens und unserer politischen Kämpfe beseitigt. Der Mut, wie wir ihn verstehen, ist nicht das, was man früher darunter verstand. Er entspringt nicht aus der Unkenntnis der Gefahr und ist nicht Wahnsinn, es ist auch nicht die Frechheit, die daher kommt, daß man vor sich Leute sieht, die noch feiger sind als man selbst.

Der Mut, wie wir ihn verstehen, entspringt aus der Zivilisation. Mutige Leute in diesem Sinne bringen nur zivilisierte Völker hervor. Er beruht darauf, daß man Geistesgegenwart, kaltes Blut und die Fähigkeit bewahrt, logisch zu denken und planmäßig zu handeln angesichts der größten Gefahr, und er beruht ferner auf der Bereitschaft, das eigene Leben für das einzusetzen, was man für richtig hält und was man erstrebt. Nur ein Mann mit solchem Mut und solcher Kühnheit wird auf einem entsprechenden Posten nicht das Vertrauen enttäuschen, das man in ihn gesetzt hat. Nur mit solchen Leuten an der Spitze kann der Staat seines Schicksals sicher sein. Ein Unglück für das Land namentlich in solchen kritischen Zeiten sind Männer, die ihre eigene Haut und ihre Bäuche höher schätzen, als Ehre und Gewissen und die sich, wie jener kleine Jude in der Anekdote, sagen: „Ich will lieber ein lebendiger Feigling, als ein toter Held sein."

Unser Volk, das noch viele Merkmale aus der früheren Zeit an sich trägt, das noch nicht von der römischen Zivilisation tief durchdrungen ist, in dem das Gefühl der Verantwortlichkeit vor dem eigenen Gewissen noch nicht hinreichend ausgereift ist, in dem die Herdenpsyche die individuelle überragt, gibt einen erstklassigen Soldaten für den Kampf in der Feldschlacht ab, aber im politischen Kampfe, in dem der Mensch vor allem in sich selbst die moralische Stütze suchen muß, gehört der Mut nicht zu den häufigsten Erscheinungen.

Nach dem Wiederaufbau des Staates haben das republikanische System einerseits und der Kleinmut der Kreise, die die moralische Kultur einer vergangenen Zeit besaßen, andererseits die Tore zur politischen Arena Elementen geöffnet, die Vorteile für ihren billigen, aber falschen Ehrgeiz und für ihre Bäuche suchten, Leuten mit schwachem staatsbürgerlichen Gewissen und mit schwacher Ehre.

Nach dem großen geschichtlichen Glücksfall des Wiederaufbaus Polens

begann der Kampf um kleine Dinge, um die Befriedigung eines niedrigen Appetits, begann eine Politik, in der selbst die Abgeordnetendiäten das letzte Ziel der Tätigkeit bildeten. Leute, die die Politik machen zur Erlangung persönlicher Zwecke, wollen gewöhnlich lieber lebendige Feiglinge als tote Helden sein Es entstand der Typ des Politikers, der sehr geschickt war bei dem Entwurf von Verträgen und Kompromissen, die darauf berechnet waren, die Gegenseite zu betrügen, die sich aber in schwierigen und mit persönlicher Gefahr verbundenen Zeiten benahmen wie die Maus unter dem Besen. In der Armee und in der Bürokratie haben wir von den Besatzungsmächten Leute geerbt, die ihren Wert haben, wenn sie sich auf andere stützen können und vor allem auf Köpfe, die für sie denken. Wir waren gezwungen, mit solchen Männern hohe und verantwortliche Posten zu besetzen, und vergebens wird man von ihnen verlangen, daß sie auf eigenen Füßen stehen sollen.

Diese Psychologie der Politiker und Militärs haben die Veranstalter des Maiaufruhrs gut verstanden. Eine größere Ratlosigkeit, eine größere Planlosigkeit und einen größeren Mangel in der Ordnung der Gedanken, wie sie sich zur Zeit des Attentats auf die Regierung und

namentlich unter den sie umgebenden Generälen gezeigt hat, kann man sich nicht vorstellen. Es hat sich gezeigt, daß Leute auf den verantwortlichsten Stellungen im Moment der ernstesten Gefahr nicht fähig waren, zu denken. Es gab Männer, die den Kopf und die Fähigkeit zu denken nicht verloren; aber es waren dies Leute auf niedrigeren Posten. Es fanden sich auch Leute, die die Verantwortung für die unfähigen Vorgesetzten auf sich zu nehmen verstanden.

Bei der Wahl des Präsidenten der Republik hat die Mehrheit der Vertreter des Landes ihre Stimme für den Sieger abgegeben, der sie mit der Erklärung bezahlte, daß er zu ihnen kein Vertrauen habe. Eine solche Rede, so voll von Schimpf und Verachtung wie sie der Sieger an die Vertreter der Abgeordnetenklubs gehalten hat, die diese anzuhören freiwillig gekommen waren, hat noch kein Land in Europa jemals gehört. Und es waren dort die Vertreter aller Parteien zugegen außer einer, nämlich der größten, und alle hörten sie geduldig und demutsvoll bis zu Ende an. (Das stimmt nicht. Auch die Vertreter der Minderheiten waren bei der Philippika des Marschalls nicht zugegen! D. R.) Was kann man in für das Land kritischen Zeiten von Führern erwarten, die über ein solches Rückgrat verfügen? Hierin steckt die größte Gefahr.

Der Sturm hat sich augenblicklich beruhigt. Es ist indessen keine Sicherheit dafür vorhanden, daß nicht größere Erschütterungen nahen. Wir wissen, was gestürzt worden ist und was zerbrochen wurde, aber an der leer gewordenen Stelle steht noch nichts Sicheres. Dagegen hat der Straßenkampf, der den Umsturz begleitete, Gärungen hervorgerufen, von denen man noch nicht weiß, was sich daraus entwickeln wird. In solcher Zeit muß sich die politische Leitung des Volkes in den Händen von Männern befinden, die nicht bei drohendem Stirnrunzeln gleich ihre Köpfe in Sicherheit bringen.

Man muß die politische Organisation der Volksgemeinschaft unverzüglich reformieren, eine neue Auswahl von Leuten treffen und an die Spitze Männer stellen, die einen starken Glauben, ein starkes Gewissen und den starken Mut besitzen, das zu verantworten, woran sie glauben. Es bedarf der Mannhaftigkeit, die in schwierigen Zeiten Geistesgegenwart und kaltes Blut bewahrt. Wobei es durchaus notwendig ist, daß man diese Eigenschaften höher bewertet, als die Geschicklichkeit der Rede. Diese Auswahl von Menschen wird nicht leicht sein. Von denen, die in der Front stehen, werden nur wenige übrig bleiben. Neue Männer, die der Forderung der Stunde entsprechen, wird es nicht viele geben. Man wird diese Leute erst schaffen müssen, und wenn man sie schaffen soll, und zwar rasch, so muß man eine andere Atmosphäre schaffen, eine Atmosphäre, in der andere Maßstäbe für den Wert der Menschen gelten als bisher. Das politische Terrain von heute und von morgen ist keine Börse, sondern ein Schlachtfeld." —

Wachowiak über den Ausnahmezustand.

Präses des polnischen Syndikats der pommerellischen Pressevertreter ist, trotz seines Wohnsitzes in der Posener Wojewodschaft, der Chefredakteur des „Dziennik Bydgoski", Herr Teska. Dieser wandte sich an den pommerellischen Wojewoden Dr. Wachowiak mit der Anfrage, aus welchem Grunde der Ausnahmezustand über Pommerellen erneut verhängt wurde. Der Wojewode beantwortete diese Frage wie folgt:

„Den Ausnahmezustand habe ich auf Grund des Ministerratsbeschlusses vom 14. Mai 1926 verhängt, der vom Präsidenten der Republik am 15. Mai d. J. gegengezeichnet wurde. Die Maßnahme hielt ich für notwendig mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Pommerellens, die man so oft außer acht läßt. Ich stehe ständig im Kontakt mit der Gemeinschaft und stelle fest, daß die öffentliche Meinung, die durch die fünf im Komitee der Nationalverteidigung vertretenen Parteien repräsentiert wird (o nein! es gibt noch andere Parteien und Gruppierungen, die die öffentliche Meinung ausmachen! D. R.), bis zum letzten Tage darauf bestand, daß an dem Ausnahmezustand festgehalten werden solle, wiewohl der Innenminister aus formalen Gründen von mir die Aufhebung des Standes der Dinge forderte. Noch am 30. Mai d. J. stellte das Komitee in einer Konferenz an mich die Forderung, mit Rücksicht auf die gereizte Stimmung, die noch herrschte, den Ausnahmezustand nicht aufzuheben. Dieser Forderung vermochte ich nicht nachzukommen, da der zu mir vom Innenminister entsandte Sicherheitsinspektor Dr. Mackiewicz als Bevollmächtigter des Ministers in endgültiger und kategorischer Form die Aufhebung des Belagerungszustandes von mir verlangte. Ich wollte der vorgesetzten Behörde gehorchen und kam dem Verlangen nach.

Ich bin jedoch bei der Regierung vorstellig geworden und gab eine Schilderung über die Meinungen und die Verhältnisse, die hier herrschen. Die Regierung konnte jedoch nur im äußersten Notfalle den Ausnahmezustand verhängen und veröffentlichte am 2. Juni d. J. ein Rahmengesetz (Dz. Ust. Poz. 320 für das Jahr 1926). Da man aus diesem Anlaß ein Geschrei erhob, muß ich öffentlich feststellen, daß diese Verordnung nur zum geringsten Teil durchgeführt wurde. Es verpflichtet lediglich die Verordnung des Innenministers vom 3. Juni d. J. (Dz. Ust. Poz. 321 vom Jahre 1926) und beschränkt sich nur darauf, die Freiheit der Versammlungen und der Presse einzudämmen. (Das genügt schon! D. R.) Andere Beschränkungen gibt es nicht, höchstens in der Phantasie von Hitzköpfen. Sie ersehen hieraus, bis zu welcher Stufe bei uns im öffentlichen Leben die Verhältnisse gediehen. Man verlangte von mir die vollständige Aufhebung des Ausnahmezustandes, der von mir am 15. Mai d. J. angeordnet wurde und jetzt wirft man mir vor, daß ich, wenngleich einen beschränkten Ausnahmezustand anordne, der sich auf die Verordnung des Innenministers stützt.

Ich bin davon überzeugt, daß, sofern ich den Antrag auf Aufhebung dieser beiden Beschränkungen stellen werde, wiederum Vorwürfe laut werden, daß ich Pommerellen Erschütterungen ausgesetzt habe, sofern irgend welche unerwünschten Folgen eintreten sollten. Hat der Ministerrat die Rahmenverordnung beschlossen, so hat er hierzu zweifellos Gründe gehabt, über die man hier nicht sprechen kann. Wenn ich auf Ihre Anfrage reagiert habe, so tue ich das in dem Glauben, daß Sie als Präses des Pommerellischen Pressesyndikats, das mir während meines Amtierens so viele Beweise der Loyalität bezeugt hat, der Öffentlichkeit die Augen darüber öffnen werden, daß eine dauernde Beunruhigung der Behörden durch unbegründete Forderungen (!), sowie durch unberechtigte und vielfach lügenhafte Behauptungen niemals der öffentlichen Sache dienen, sondern sie nur empfindlich schädigen kann. Es gibt Leute, die nach meiner Meinung anständige Ziele verfolgen, hierbei jedoch unanständige Methoden anwenden. Ich bin kein Anhänger des Grundsatzes und werde es auch nicht werden, daß der Zweck die Mittel heiligt. Ich wäre dankbar, wenn durch Ihre Vermittelung die Gemeinschaft davon erführe, die, wie ich hoffe, in ihrer riesigen Mehrheit auf dem Standpunkt steht, daß Ruhe herrsche und daß die verantwortlichen Staatsbehörden sich vom Recht und von dem Wohl des Staates und von nichts anderem leiten lassen.

Pommerellen für Pilsudski!

Warschau, 10. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der pommerellische Wojewode Dr. Wachowiak weilt seit zwei Tagen in Warschau. Er erstattete dem Innenminister über die Lage in Pommerellen eingehenden Bericht und erklärte, daß sich die Bevölkerung Pommerellens gegenüber der Regierung Bartel vollkommen loyal verhalte. Nach den hier aus Thorn vorliegenden Meldungen soll der Vizewojewode Ewert-Krzemieniecki seinen Posten aufgeben.

Beim Ministerpräsidenten und beim Innenminister sprach gestern eine Delegation des pommerellischen Komitees zur Nationalen Verteidigung vor und erklärte, daß infolge der Bildung einer neuen Regierung diese Organisation mit dem gestrigen Tage liquidiert worden sei.

Gestern ist nach Pommerellen der ehemalige Kriegsminister, General Zeligowski, gereist, um im Auftrage des militärischen Liquidierungskomitees verschiedene Streitigkeiten im pommerellischen Offizierkorps endgültig beizulegen.

Hindenburg gegen den Volksentscheid,

der am 20. Juni die entschädigungslose Enteignung der Fürsten herbeiführen will.

Zunächst in einer Sondernummer der Berliner Zeitschrift „Deutschen-Spiegel", danach aber in der gesamten reichsdeutschen Presse wird folgender Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Staatsminister a. D. von Loebell veröffentlicht:

Der Reichspräsident.

Berlin, den 22. Mai 1926.

Sehr geehrte Exzellenz!

Von Ihrem Schreiben vom 19. Mai habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihrer Anregung, zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenvermögen in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen nicht zu entsprechen. Auch von einem Erlasse an die Reichsregierung möchte ich absehen.

Die Reichsregierung hat bereits in ihrer Kundgebung vom 24. April d. J. vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entschädigungslose Enteignung den Grundsätzen, die in einem Rechtsstaate die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt des Rechts sowohl in der erwähnten amtlichen Kundgebung als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagssitzung vom 28. April d. J. ausgesprochen, daß sie das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen auf das entschiedenste ablehne.

Die unter dem Reichskanzler Dr. Marx am 17. Mai 1926 neugebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes meinerseits bedarf, Ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und Gefahr des Volksbegehrens teilt. Was die von Ihnen berührten, im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffenden Entscheidungen anlangt, so muß ich mir — wie es die Verfassung vorsieht — meine Entschließung vorbehalten, bis das Ergebnis des Volksentscheids und das sich hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt und die Frage der Vollziehung dieser Gesetze an mich herantritt. Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen **meine persönliche Auffassung** dahin mitzuteilen, **daß ich die von Ihnen geäußerten Besorgnisse in vollem Umfange teile** und die gleichen Bedenken wie Sie auch schon von Anfang dieser Entwickelung der Dinge an auch der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe.

Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der Deutschen Kaiser verbracht habe, dieses Volksbegehren zunächst als ein großes Unrecht, dann aber auch als einen bedauerlichen Mangel an Traditionsgefühl und als groben Undank empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszuführen

Ich will mich aber bemühen, den Enteignungsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm unter diesem Gesichtspunkt einen sehr bedenklichen Vorstoß gegen das Gefüge des Rechtsstaates, dessen tiefstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und dem gesetzlich anerkannten Eigentum ist. Es verstößt gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts. **Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschüssiger Bahn haltlos bergab führt, wenn es der Zufälligkeit einer, vielleicht noch dazu leidenschaftlich erregten Volksabstimmung gestattet sein soll, verfassungsmäßig gewährleistetes Eigentum zu entziehen oder zu verneinen.**

Es könnte aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufreizung der Instinkte der Massen und Ausnutzung der Not des Volkes mit solchen Volksabstimmungen auf dem Wege der Enteignung weiter zu gehen und damit dem deutschen Volke die Grundlage seines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu entziehen. Ich sehe hierin eine große Gefahr, die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und ideellen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere staatlichen Grundlagen bedroht und in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Wege zu neuer wirtschaftlicher Geltung getan haben, unsere Stellung in der Welt schädigt.

Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach wenig schönen Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volkes diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unabsehbare Gefahr, die allen Schichten des Volkes hier droht, nicht übersehen wird. Ich hoffe daher zuversichtlich, daß unsere Mitbürger in der Entscheidung vom 20. Juni diesen Erwägungen Raum tragen und den Schaden abwenden werden, der sonst dem ersten Grundgesetz jedes Staates, dem Rechte und der Gerechtigkeit, erwachsen würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener

(gez.) **von Hindenburg.**

*

Nach Erklärungen des Büros des Reichspräsidenten steht es fest, daß der Reichspräsident von Hindenburg die Veröffentlichung eines Briefes an den früheren Staatsminister von Loebell billigt und sich zu seinem Briefe bekennt. Die Regierung sieht darin keinen Grund, an ihrer bisherigen Auffassung etwas zu ändern. Sie ist der Ansicht, daß der Brief eine Privathandlung des Reichspräsidenten ist und daß die Regierung deshalb keinen Grund hat, dazu irgendwelche Stellung zu nehmen. Diese Auffassung wird auch geltend gemacht werden, wenn etwa die Sozialdemokraten versuchen sollten, wegen des Briefes des Reichspräsidenten eine Interpellation einzubringen.

Das Reichskabinett beschäftigt sich in seiner Sitzung am Montag mit der Frage des Fürstenabfindungsgesetzes, dessen erste Lesung auf der Tagesordnung der Reichstagssitzung am Dienstag steht. Es hat sich als wünschenswert herausgestellt, das Gesetz möglichst doch noch vor dem Volksentscheid zu verabschieden. Die Schwierigkeiten, die dem Regierungsentwurf in dem Erfordernis der Zweidrittelmehrheit anhaften, bestehen aber bisher unverändert. Man sinnt auf einen Ausweg, der die Annahme des Gesetzes mit einfacher Mehrheit, d. h. mit Unterstützung der Deutschnationalen, gestatten würde. Die formalen Hemmnisse hofft man überwinden zu können — es ist der Vorschlag gemacht worden dies durch eine Präambel zu dem Gesetz zu versuchen —; außerdem wären allerdings auch sachliche Änderungen notwendig. Hierüber wird sich erst in der Ausschußberatung Klarheit gewinnen lassen.

*

Der Kampf um die Reichsflagge.

Wie die reichsdeutsche Presse erfährt, soll nunmehr unabhängig von der Regelung der Flaggenfrage die unter der Regierung Luther herausgegebene Flaggenverordnung, die die Beflaggung der deutschen Konsulate und diplomatischen Vertretungen im Auslande mit der Handelsflagge vorsieht, durchgeführt werden. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung werden vom Auswärtigen Amt in Verbindung mit dem Ministerium des Innern herausgegeben. Nach diesen Bestimmungen sind die auswärtigen Vertretungen verpflichtet, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit die in der Verordnung vorgesehene Beflaggung spätestens am 11. August 1926, dem Verfassungstage, durchgeführt werden kann.

Noch vor dem 11. August soll die Flaggenverordnung für die ausländische Mission jener Länder in Kraft treten, die deutschen Flottenbesuch erhalten. Man weiß, daß die deutsche Flotte jüngst spanische Häfen angelaufen hat, nordamerikanische sollen folgen. In Spanien ist von den deutschen Missionen neben der Reichsflagge bereits die Handelsflagge gehißt worden. Das Tempo in der Durchführung der zweiten Flaggenverordnung ist danach unter dem Kabinett Marx also noch schneller, als unter Luther angekündigt worden ist.

Die Arbeiten zur Vorbereitung der Einheitsflagge sind soweit gefördert, daß sie dem vorgesehenen Ausschuß übergeben werden können. Im Vordergrunde des Interesses steht ein Entwurf des Reichskunstwarts, der als Grund die schwarz-weiß-rote Flagge verwendet, die von zwei sich schneidenden schwarz-rot-goldenen Diagonalen überdeckt wird.

Republik Polen.

Graf Skrzyński und General Szeptycki.

Warschau, 8. Juni. Wie aus Krakau gemeldet wird, hat sich dort gestern in einem der vornehmsten aristokratischen Klubs ein aufsehenerregender Zwischenfall abgespielt. Zwischen dem ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Skrzyński und dem General Grafen Szeptycki kam es über die letzten Ereignisse in Warschau zu einem heftigen Streit, der einen so unparlamentarischen Verlauf nahm, daß er vor dem Ehrengericht sein Nachspiel finden wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es auch zu einem Duell kommt.

General Jung — Kommandeur des Lubliner Korpsbezirks.

Lodz, 10. Juni. Auf Grund eines beim Stab des Korpskommandos IV. eingegangenen telegraphischen Befehls des Kriegsministeriums wird der bisherige Kommandeur dieses Bezirks, Divisionsgeneral Wladysław Jung, zum Kommandeur des Lubliner Korpsbezirks ernannt. Bisher wurde noch kein Nachfolger an seine Stelle berufen. Bis zur Ernennung eines neuen Kommandeurs wird der IV. Korpsbezirk von Divisionsgeneral Ignacy Ledochowski befehligt.

Deutsches Reich.

Sozialistischer Wahlsieg in Mecklenburg-Schwerin.

Das Gesamtergebnis der mecklenburgischen Landtagswahlen liegt noch nicht vor, es fehlen noch 148 kleinere Stimmbezirke. Immerhin läßt sich auf Grund der bisherigen Zahlen folgende Zusammenstellung geben, wobei die in Klammern hinzugefügten Zahlen die Verteilung der Sitze der Fraktionen im bisherigen mecklenburgischen Landtag bedeuten:

Deutschnationale	12 Sitze	(19)
Deutsche Volkspartei . . .	4 Sitze	(5)
Deutsch-Völkische	5 Sitze	(13)
Demokraten	1 Sitz	(2)
Mieterpartei	1 Sitz	(0)
Wirtschaftspartei	3 Sitze	(1)
Sozialdemokraten	21 Sitze	(15)
Kommunisten	3 Sitze	(9)

Im alten Landtag hatten die Rechtsparteien eine Mehrheit; jetzt rechnet man mit einer Regierung der großen Koalition.

Der neue Chef der Reichsbahn.

Im Verwaltungsrat der Reichseisenbahngesellschaft wurde der stellvertretende Generaldirektor Dr. Dorpmüller als Nachfolger Oesers gewählt. Die Wahl ist einstimmig erfolgt. Der Präsident des Verwaltungsrates, von Siemen, hat vor der entscheidenden Sitzung Fühlung mit dem Reichskanzler genommen. Wie sich aus der folgenden Sitzung des Verwaltungsrates ergab, hatte der Präsident den Eindruck gewonnen, daß die Bestätigung Dorpmüllers nur ein formaler Akt sein würde. Aus diesem Grunde sei auch nicht anzunehmen, daß der Reichspräsident die Bestätigung verweigern würde.

Aus anderen Ländern.

Die Abgeordnetendiäten in Frankreich.

Paris, 10. Juni. (PAT.) In der gestrigen Nachtsitzung lehnte die Deputiertenkammer den Antrag auf Erhöhung der Abgeordnetendiäten mit 150 gegen 128 Stimmen ab.

Die Türkei ratifiziert den Mossul-Vertrag.

Der Mossulvertrag zwischen der Regierung des Irak (d. i. in Wahrheit: England) und der Türkei wurde am 8. d. M. von der türkischen Nationalversammlung in Angora ratifiziert.

Die Aufnahme des Vertragsabschlusses war in der Türkei keineswegs begeistert. Man kann das verstehen, denn die Opfer, die das Land bringen muß, sind groß, die Zugeständnisse Englands aber nur gering. Wenn sich die türkische Kammer nunmehr zur Ratifizierung entschlossen hat, dürfte die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß das Osmanenreich nach den vielen verlustreichen Kriegen der beiden letzten Jahrzehnte dringend des Friedens und zum Wiederaufbau der darniederliegenden Wirtschaft ausländischer Kredite bedarf, die nur nach **Beilegung des Irak-Konfliktes zu erhalten waren.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin teilweise Bewölkung, strichweise Regenfälle und geringe Abkühlung an.

Schülerkonzert des Bromberger Konservatoriums v. Winterfeld.

Das gestern im Zivilkasino veranstaltete Konzert legte einen wohlklingenden und deutlichen Beweis für die gewissenhafte Arbeit ab, die Dir. v. Winterfeld seinen Schülern angedeihen läßt. Das Konzert begann mit einem Quartett von Baruch, von den jüngeren Schülern der Anstalt vorgetragen, das als saubere und solide Arbeit angesprochen werden muß. Der lebhafte Beifall, den das kleine Fräulein Malcan für den Godardschen B-dur-Walzer erntete, war wohlverdient. Herr Hildesheim bewies mit Corelli-Variationen für Violine neben vorzüglicher Technik auch viel Verständnis für das zum Vortrag gebrachte Werk. C. M. v. Webers „Aufforderung zum Tanz“ für zwei Klaviere (acht Hände) konnte gute Harmonie und Kontrastierung aufweisen. Als besonders interessant muß die Komposition des Herrn Dir. v. Winterfeld, „Weihgesang“, bezeichnet werden. Dieser dreistimmige Violinchor wurde von sämtlichen Violinklassen des Konservatoriums unter Leitung des Komponisten zum Vortrag gebracht und war, was er sein will — ein Weihgesang.

Die folgenden Programmnummern bewiesen, daß man nicht nur für die Technik der Schüler, sondern auch für die seelische Erfassung der Werke durch dieselben Sorge trägt. Die Herren Fr. V. von Winterfeld, Lewinski, Drzewiecki und Franz Lange hatten etwas Virtuoses im Vortrag, das anzuerkennen leicht gemacht wurde. Als zweifelloses Talent muß Fräulein Martha Jankowski angesprochen werden, die sich ihrer Aufgabe (Fantasia appassionata, 1. Satz für Violine von Vieuxtemps) mit künstlerischem Elan entledigte. Ein besonderes Wort der Anerkennung sei jedoch Traute Kuhnert gewidmet. Nie sah ich ein junges Menschenkind in einem Werk so aufgehen, wie es hier bei dem 2. und 3. Satz der Klaviersonate G-moll von Mendelssohn der Fall war. Hier paart sich ausdrucksvolle Technik mit tiefem musikalischen Empfinden. Die Bekanntschaft dieses jungen Talents zu machen bereitete Freude. mh.

Premièren auf dem Wochenmarkt.

Wenn wir auch die Sonne nur selten und immer zwischen zwei Wolkenfetzen zu sehen bekommen: Es geht dem Sommer entgegen. Es läßt sich nicht leugnen. Da gibt es Anzeichen, die nicht trügen. Die bekannte erste Schwalbe hat längst Gesellschaft, eventuell sogar Familie bekommen. Das erste lichte Kleid, das wir durch zartes Grün schimmern sehen, ist keine Seltenheit mehr. Tennisschläger sieht man des öfteren auf der Straße. Die Hüte werden seltener und ein lauer Wind streicht glatt durch Bubenköpfe oder verfängt sich in schweren Knoten. Schillerkragen tauchen auf, Eismänner und — wenn auch selten — frisch gebräunte Gesichter. Die Nächte werden immer kürzer und der einsame Mondbetrachter kann Gefahr laufen, allzu schnell vom ersten Morgenrot überrascht zu werden.

Aber noch sicherer als all dies zeigt ein Gang über den Wochenmarkt das Nahen des Sommers. Erstens sinken die Preise für frisches Grün auf den Täfelchen immer mehr, auch ist dieses Grün häufiger und in den verschiedensten Formen als Salat, Spinat, Kohlrabi usf. zu haben. Blumen werden immer zahlreicher, üppiger und bunter. Und so verschiedene Dinge, die wir bisher noch nicht sahen in diesem Jahr, findet man jetzt dort.

Zum Beispiel Kirschen. Noch recht blasse Kirschen, gar nicht richtig ausgewachsen und mit nur ganz sanft geröteten Bäckchen und unheimlich teuer. Aber sie sind doch wenigstens da. Wir begrüßen sie lebhaft, wenn wir sie auch trotz unserer Begeisterung nicht gleich verzehren. Wir warten noch, bis sie reifer und billiger geworden sind, aber nehmen ihr Erscheinen mit Freuden zur Kenntnis.

Auch dasjenige der Pfefferlinge, die mit ihrer gelben Farbe uns von den Ständen der Marktfrauen anleuchten. Jetzt werden wir bald die kleinen hellgelben Pilze, die aus dem dunklen Moos unserer Wälder so lebhaft grüßen, des öfteren auf unseren Wanderfahrten antreffen.

Und daneben sicher auch in nicht allzu ferner Zeit die kleinen roten Erdbeeren; denn ihre große Schwester, die Gartenerdbeere, ist auch schon auf dem Wochenmarkt erschienen und läßt des nahenden Sommers Gaben in greifbarer Nähe erscheinen. Beim Anblick dieser köstlichen Frucht muß man unwillkürlich denken: Schlagsahne mit Erdbeeren, Erdbeereis, Erdbeertorte — und das Wasser läuft einem im Munde zusammen.

Der Sommer naht. Es läßt sich nicht leugnen.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 9 Uhr bei Brahemünde + 3,76, bei Thorn + 1,56 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kam gestern von Bromberg nach Ostrometzko ein Motorboot. Dasselbe kehrte noch am gleichen Tage zurück.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken** hielt am Montag, 7. d. M., in den Räumen des Zivilkasinos eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Studienassessor Klemenz eröffnete sie, und dann sang Fräulein Hasse zwei Lieder: „Gesang des Harfners“ von Franz Schubert und „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete“ von Eckert, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Hierauf hielt Studienassessor Klemenz einen fesselnden Lichtbildervortrag über das „Volksleben im Lande der Bibel“. An der Hand einer Reihe stimmungsvoller Bilder zeigte er das Leben und Treiben der Bevölkerung Palästinas. Das Volksleben im heutigen Palästina hat sein besonderes Interesse für uns darin, daß es uns so vieles vom Leben der alten Zeit offenbart. Auch aus den Erzählungen der Bibel erfahren wir manches über Sitte und Brauch im heiligen Lande vor Jahrhunderten und Jahrtausenden. Aber meist läßt sich das, was in Sitte und Brauch neu hinzugekommen ist, namentlich wenn es durch den Einfluß der europäischen Kultur nach dem Morgenlande kam, als solches „Neue“ unschwer erkennen. Und gleich wie wir bei uns in manchen Gegenden auf dem Lande draußen noch schöne Überreste alter Sitte und Bräuche haben, so hat sich noch viel mehr Altes im Brauche des Volkes draußen in Palästina erhalten. Man braucht, um das zu verstehen, sich nur zu vergegenwärtigen, wie die wichtigsten Lebensbedingungen die gleichen geblieben sind. „Der Acker ist noch gerade so steinig wie ehedem, darum muß auch der Pflug des Bauern noch das gleiche einfache Instrument sein und bleiben. Der Sommer ist noch genau so regenlos wie vor Jahrhunderten, darum braucht der Bauer sich noch immer nicht mit der Einbringung der Ernte beeilen, sondern kann wie einst das frohe Fest der Ernte und des Dreschens ausdehnen bis zur Herbstlese, und die frohen Wochen über mit seinem ganzen Haus auf der Dreschtenne oder im Baumgarten wohnen. An fließenden Bächen, die ihre Kraft dem Menschen leihen könnten, fehlt es noch heute, darum muß noch immer Menschenkraft die Handmühle für Getreide oder die Ölmühle in Bewegung setzen“, so schreibt Dr. J. Benzinger-Jerusalem in seiner Einleitung des Werkes „Volksleben im Lande der Bibel“. — Mit großem Beifall wurde der Vortrag aufgenommen. Alsdann sang noch Frl. Hasse: „Die Allmacht“ von Schubert, und der Vorsitzende schloß die harmonisch verlaufene Versammlung ab.

§ **Ertrunken** ist gestern während des Badens in der Brahe in der Nähe von Peterson der 16jährige Josef Rydwelski, wohnhaft Derfflingerstraße 11. Seine Leiche konnte erst nach drei Stunden geborgen werden.

§ **Eine jugendliche Betrügerin** ist die 13jährige Zeitungsausträgerin, von der gestern gemeldet wurde, daß ihr 80 zł von einem Manne auf der Straße geraubt worden seien. Wie es sich jetzt herausgestellt hat, hat das Mädchen die einkassierten Gelder unterschlagen und wollte sich durch die Vorspiegelung eines Überfalls aus der Schlinge ziehen.

§ **Ein großes Lager gestohlenen Messings** wurde gestern bei einem Gustav Gothe, Danzigerstraße 85, entdeckt. Man fand hier Messingteile im Werte von annähernd 1000 zł, die hauptsächlich aus Eisenbahnwerkstätten stammen. G. hat von verschiedenen Eisenbahnarbeitern, und speziell von einem Stanislaus Gawron gestohlenes Messing in Verwahrung genommen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Herumtreibens, eine wegen Diebstahls und eine, die im Verdacht steht, den gestern gemeldeten Überfall im Kreise Schubin verübt zu haben.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zwecks Erlangung der rechtlich gebührenden Renten und Emerituren fordern wir alle benachteiligten Kollegen zum Beitritt zum Verbande der Emeriten auf. Bydgoszcz, Bahnhofstraße 82 (Dworcowa 82). In Einigkeit liegt der Sieg. Der Verband. (7103

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am Sonntag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, bei Wichert. (4264

Fridolin-Fest im Deutschen Haus am Sonntag, den 13. Juni 1926. Von seinem Ausflug durch den Weltenraum ist Fridolin soeben zurückgekehrt und sendet uns telegraphisch folgende Mitteilung: Treffe bestimmt am Sonnabend abend in Bromberg ein, bringe Mützen, Fackeln und viele andere schöne Sachen mit. Sorgt für Tische und Stühle. Herzlichen Gruß Fridolin. (7095

Pfarrkirchenchor. Um besonders pünktliches Erscheinen wird gebeten. 8 Uhr. (7168

Kleine Rundschau.

* **Hochwasser in Schlesien.** Nach einer Meldung aus Troppau sind in Deutsch-Schlesien infolge der niedergehenden Regengüsse alle Flüsse aus ihren Ufern getreten. Die Wiesen und Felder wurden überschwemmt. Die Heuernte und ein Teil der Getreideernte ist vernichtet. Die Schlesischen Behörden haben Maßnahmen zur Einleitung einer Notstandsaktion getroffen.

* **Eine Mordtat in Baden-Baden.** Baden-Baden, 10. Juni. (Rundf.) Im Verlaufe eines Streites wurde gestern abend der 24 Jahre alte Sohn eines Pferdehändlers von einem Landwirt erschossen. Der Täter, der die Flucht ergriff, konnte bald festgenommen werden.

* **Schneefälle in den Alpen.** Nach einem Telegramm aus Wien werden aus den Alpenländern starke Schneefälle gemeldet. Auf dem Flezenpaß am Vorarlberg mußte der Autobusverkehr eingestellt werden, da der Schnee dort ein Meter hoch liegt.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant,
im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 10. Juni auf 6,6462 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 9. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 30,00, 30,67—30,53, Holland 402,70, 403,70—401,70, London Neuyork 10,00, 10,02—9,98, Paris 30,05, 30,12—29,98, Prag 29,70, 29,77—29,63, Schweiz 193,97, 194,46—193,49, Stockholm 268,25, 268,92 bis 267,58, Wien 141,55, 141,90—141,20, Italien 37,10, 37,19—37,01.

Warschauer Börse vom 9. Juni. (Eig. Drahtb.) Im privaten Geldverkehr zahlte man heute 10,22 für den Dollar. An der offiziellen Börse zahlte die Bank Polski für den Dollar 9,98 und gab den Dollar zu 10,02 ab. Die Umsätze waren heute unbedeutend. Fester lagen die Devisen Paris und Belgien, schwächer Italien. Die Kurse der staatlichen Anleihen sind ohne Veränderung geblieben. Pfandbriefe lagen schwächer. Aktien wiesen bei mittlerem Umsatz eine etwas festere Tendenz auf.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,246 Gd., 123,554 Br., 100 Zloty 50,44 Gd., 50,56 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,20⅞ Gd., 25,20⅞ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br. Berlin 100 Reichsmark 123,276 Gd., 123,584 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. 138,577 Gd., 138,923 Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zl. 50,44 Gd., 51,56 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Juni Geld	9. Juni Brief	In Reichsmark 7. Juni Geld	7. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.692	1.696	1.691	1.695
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.974	1.978	1.975	1.979
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.255	2.265	2.285	2.295
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.402	20.459	20.411	20.463
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.653	0.655	0.644	0.646
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.265	4.275	4.275	4.285
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.60	169.02	168.54	168.96
10%	Athen	5.19	5.21	5.39	5.41
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.69	12.73	12.90	12.94
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.93	81.13	80.93	81.13
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	15.54	15.58	15.83	15.87
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.407	7.427	7.407	7.427
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	1 1.80	111.36	110.96	111.24
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.445	21.495	21.445	21.495
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	93.35	93.59	92.73	92.97
6%	Paris . . . 100 Frc.	12.44	12.48	12.89	12.93
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.558	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.16	81.36	81.195	81.895
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.05	3.06
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.67	63.83	63.52	63.68
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.25	59.39	59.30	59.44
7%	Budapest 100000 Kr.	5.868	5.885	5.865	5.885
12%	Warschau . . 100 Zl.	41.04	41.26	41.04	41.26

Diskontsatz der Reichsbank 6½ **Prozent.**

Züricher Börse vom 9. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅝, London 25,14, Paris 15,45, Wien 72,98¾, Prag 15,31, Italien, 19,07½, Belgien 15,68, Budapest 72,25, Helsingfors 13,01¼, Sofia 375,—, Holland 207,60, Oslo 115,10, Kopenhagen 136,75, Stockholm 138¼, Spanien —,—, Buenos Aires 208, Bukarest 2,14, Athen —,—, Berlin 122,95, Belgrad 9,11, Konstantinopel 2,79¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,98 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 48,64 Zl., 100 franz. Franken 29,98 Zl. 100 Schweizer Franken 193,49 Zl., 100 deutsche Mark 237,80 Zl., Danziger Gulden 193,01 Zl., österr. Krone 141,20 Zl., tschech. Krone 29,63 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 8,00. 8proz. dolar. listy 5,05 bis 5,50. 10proz. Poż. kolejowa 1,30. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 10,00. Unja 1.—3. Em. 4,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: für Zinspapiere fest, für Aktien behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 50,00—51,00 Zloty, Roggen 30,00—31,00 Zloty, Futtergerste — bis — Zloty, Braugerste 30,00—31,50 Zloty, Felderbsen —,— Zloty, Viktoriaerbsen —,— Zloty, Hafer 34,00—35,50 Zloty, Fabrikkartoffeln — bis Zl., Speisekartoffeln — Zl., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zl., do. 65% 87,00 Zloty, Roggenmehl 70% 50 Zloty, Weizenkleie 26,00 Zl., Roggenkleie 24,00 Zl. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: schwächer.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty: Weizen 48,00—50,00, Roggen 30,00—31,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 75,00—78,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 45,75, do. (65% inkl. Säcke) 47,25, Braugerste prima 28,75—30,75, Hafer 33,00—35,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln —,—, Roggenkleie 21,50—22,50, Heu lose 7,70—7,90, Roggenstroh lose 1,90—2,10, Roggenstroh gepreßt 3,00—3,20. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse v. 7. Juni. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130 Pfd. 13,75—14,00, Roggen 118 Pfd. 9,25, Futtergerste 8,50—8,75, Braugerste 8,25—9,25, Hafer 9,50—10,00, Erbsen kleine 10,00—12,50, Viktoriaerbsen 16,00—20,00, Roggenkleie 6,60—6,75, Weizenkleie 6,50—6,60 G.

Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden.

Preise verstehen sich per 50 kg.

60% Roggenmehl 28,00 G., Weizenmehl 000 alt mit 25% Auslandsweizen 47,00 G., Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 44,50 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 8. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Juli 294, Sept. 269, Tendenz stetig, Roggen märkisch. 175—180, Lieferung Juli 198—197,50, September 205,50—205 und Brief, Sommergerste 187—200, Winter- und Futtergerste 171—184, stetig.

Hafer für 1000 Kg. märk. 194, Juli 192, stetig, Mais loko Berlin Juli 159—160, still.

Weizenmehl für 100 kg 37,00—39,25, stetig, Roggenmehl 25,25—26,50, stetig, Weizenkleie 9,50—9,75, matter, Roggenkleie 11,30—11,40, matter.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 36—46, kl. Speiseerbsen 26,50—32,50, Futtererbsen 22—27, Peluschken 22,50—27,50, Ackerbohnen 23,00—25,00, Wicken 32—35, blaue Lupinen 13,00—16,00, gelbe Lupinen 17,50—19,50, Serradella —,— bis —,—, Rapskuchen 13,70—13,90, Leinkuchen 17,60—17,80, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,30—19,60, Kartoffelflocken 20—20,30.

Roggenstroh, drahtgepr. 1,10—1,20, Haferstroh, drahtgepr. 1,10 bis 1,55, Gerstenstroh, drahtgepr. 1,10—1,50, Weizenstroh, drahtgepreßt 1,15—1,60, Roggenlangstroh 1,55—1,90, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepr. 1,25—1,65, Heu, handelsüblich 2,70—3,10, Heu, gutes 3,30—3,80, Kleeheu 3,90—4,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Juni. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 65,50—66,00, Remalted Plattenzink 59,00—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Juni in Krakau — 1,12 (0,71), Zawichost + 1,87 (1,73), Warschau + 1,49 (1,39), Plock + 1,32 (1,32), Thorn + 1,56 (1,59), Fordon + 1,64 (1,66), Culm + 1,58 (1,62), Graudenz + 1,88 (1,92), Kurzebrak + 2,22 (2,28), Montau — 1,57 (—), Pieckel — 1,56 (1,66), Dirschau + 1,46 (1,56), Einlage + 2,18 (2,14), Schiewenhorst + 2,40 (2,36) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunkprogramm für Freitag, 11. Juni.

Berlin (505). 5 Uhr: Nachmittagskonzert. 8 Uhr: „Die beiden Nachtigallen“, Operette in 2 Akten von W. Bredschneider; Dirigent: der Komponist.

Breslau (418), und **Gleiwitz** (251). 7 Uhr: Von schlesischen Burgen und Schlössern.

Wien (231 und 582,5). 8.15 Uhr: Konzertakademie.

Prag (368). 8 Uhr: Konzert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 105.

Hänschen und Gretchen.
11. Beim Reinemachen.



Dies' alte Ledermöbel! Schaut!
Wie rein und glänzend wird die Haut,
Da sie mit Erdal*), weiß, sie pflegen,
Erdalcreme ist ein wahrer Segen!

*) ERDAL-Schuhcreme mit dem roten Frosch auf der Dose, und zwar in den Farben braun, gelb und weiß, eignet sich auch vorzüglich zur Pflege von Leder- und politierten Holzmöbeln.

5984

Ihre am 1. Juni 1926 in Berlin stattgefundene Vermählung geben hierdurch bekannt

Kapitän Karl Spindler
Anne-Margarete Spindler
geb. **Müller**. 7156

Hamburg.

Höhere deutsche Privatschule Gniezno.

Realgymnasium, 6 Kl., mit drei Kl. Vorschule, nimmt Anmeldungen von Knaben u. Mädchen für das neue Schuljahr täglich von 11—12 Uhr vormittags **bis 26. Juni** im Schulgebäude, **Chrobrego 12,** entgegen. 6819

Die **Aufnahmeprüfung** für alle Kl. findet **am 28. Juni,** vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude statt.

Vorzulegen sind: Tauf- bzw. Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis

Die Leiterin. **Der Leiter.**

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, d. 12 czerwca, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Gdańskiej 131/132** na podw. firmy **Wodtke** najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 maszyny do pisania, 1 szafę żelazną do pieniędzy i 2 patent. wozy do węgli.

Preuschoff, 7153
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 12. Juni vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 131/132, auf dem Hofe der Firma Wodtke an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen: 2 Schreibmaschinen, 1 eisernen Geldschrank u. 2 Kohlenpatentwagen.

Die letzten Verkaufstage der Lose der III. Klasse der KLASSEN-LOTTERIE

Neue Kauflose sind noch zu haben: Ganze für 120 zł, Halbe für 60 zł und Viertel für 30 zł in der Kollektur von

M. Rejewska, Dworcowa 17



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 6398

Billiges Saisonangebot!

7166

Baumwoll-Musselin	..	zł 2.45
Schweizer Voile in vielen Farben	.. v.	„ 2.90–5.70
Schweiz. Voile gemust.	v.	„ 2.90–6.80
Frotté i. Streif. u. kariert	v.	„ 1.60–4.90
Crêpe Frotté 115 breit	... v.	zł 4.90
Toile de Soie (Rohseide)	..	„ 11.50
Mantel-Seide in reich. Ausw.	v.	„ 17.50
Karierte Wollstoffe Breite 145		„ 9.50

„Czesanka"
Gdańska 157. **Tel. 15-99**

Dem geehrten Publikum von Koronowo und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß das Schmiedehandwerk meines verstorbenen Mannes August Wachholz durch meinen Sohn,

Schmiedemeister
Georg Wachholz
weiterbetrieben wird.

Ich bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch auf meinen Sohn frdl. übertragen zu wollen

Hochachtungsvoll

Helene Wachholz
Koronowo. 4277

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
6959

Religiöse Gesellschaftskreise bezw. **Einzelpersonen kennen zu lernen, sucht intellig. Christ.** Gefl. Adressenangaben zw. pers. Rücksprache unter **H. 4279** a. d. Geschft. d. Ztg. erbeten

---

Perf. Schneiderin empf. sich v. sof. ins Haus zur Anf. einf. u. eleg. Garderobe, mäß. Pr. Zu erf. **Liebig, Dworcowa 68.** 1r

---

Blumen- und Gemüsepflanzen

in allergrößt. Auswahl empfiehlt billigst

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6723

Krebse

zum Einsetzen zu haben Markthalle. 4294
Cieszynski. Tel. 975.

Sommerkleider werd. von 8.— Złoty aufwärts mod. angefert. **Bahnhofstr. 14, Hof, 1.**
4291

Fein! Fein! Frische Salzkuchen

jeden **Mittwoch** und **Sonnabend,** sowie das berühmte

Landbrot u. Schrotbrot

täglich frisch von der Firma **Ciemke. Brzoza. Niederlage:** 4298
Sophie Beyer,
nur Długa Nr. 8.

Kleider arbeitet für 6 Złoty **Finger, Jackowskiego 2**
4258

Ca. 600000 Wrukenpflanzen

Hoffmann's Riesen

bei Abnahme größerer Posten billigst. 7162

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Fernr. 48.

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke empfiehlt 6799

B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Dung geben dauernd ab
Preuß & Wolff
Dworcowa 47. 4239

Sehr preiswert! **Große Auswahl!**

Hüte u. Garnituren

6682

Umpressen auch Herren-Hüte wie neu in 8 Tagen. Umarbeitungen jeder Art.

Fa. M. KUHRKE Niedźwiedzia Bärenstraße **4**

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital 4 Millionen Goldmark

Zweigniederlassung Schneidemühl

mit Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl

empfiehlt sich

zur Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

insbesondere

zur Umwechselung ausländischer Geldsorten, Polennoten, Dollarnoten usw.

Annahme von

Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen.

Postscheck-Konto Berlin 64661. 6597

Gymnastik-Schule Katterfeldt-Tornow

Gegründet 1922

Zoppot 7135 Danzig

Sommerkurse in Gymnastik und Heilgymnastik.
Heim in der Schule.

Näheres durch d. Kanzlei d. Schule: Zoppot, Freistaat Danzig, Manzenplatz. F 680. Sprechzeit wochentags 11—1, 4—7 Uhr.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Schneiderin

näht **Kostüme, Mäntel, Kleider, Knaben-Anzüge, Wäsche, Handarbeiten** ☛ **billig.**

Wojciechowska,
Wiatrakowa Nr. 9.
4213

Holz-Auktion.

300 Mtr. Kloben, 200 Mtr. Stubben
400 Mtr. Strauchhaufen

werden am 17. Juni, vormittags 10 Uhr

bei Gastwirt **Berger, Słonawy,** meistbietend verkauft. **Rzepa.** 4278

Nimm u. lies!

Das 5. Heft des neuen Jahrganges ist soeben erschienen.

„Jung bleiben" ist seine Devise; es bringt kurze literarische Artikel u. Verzeichnisse über Sport, Leibesübungen u. Körperpflege. Auf Wunsch kostenlose unverbindl. Zusendung frei mit der Post durch die

Buchhandlung
Arnold Kriedte
Grudziądz.
7141

Der Herr

kleidet sich elegant bei

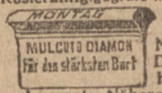
Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 6789

Umtausch alter Rasierkling. geg. die wunderbaren neuen Mulcuto Diamon Klingen u. Apparate Näheres durch **Mulcuto-Werk, Solingen**



6630

Preise

die jeder

bezahlen kann!!

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Weiße Kinderschuhe „Ledersohle"	4.75
Leder-Kinderschuhe „braun"	4.95
Weiße Damen-Spangenschuhe	5.75
Mädchen-Leder-Halbschuhe	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	12.50

Strümpfe:

Kinder-Söckchen „weiß", farbig	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.45
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe Ia Seidenflor	3.95

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	3.95
Spiel-Anzüge „Rips"	3.95
Kinder-Kleider „Dirndl"	5.75
Mädchen-Kleider „Musseline"	5.95
Damen-Kleider „Voile"	12.50
Damen-Kleider „Waschseide"	28.50

Hüte:

Kinderhüte „garniert"	3.95
Damenhüte „garniert"	6.50
Damenhüte „Brokat"	7.50
Damenhüte „Seide"	9.75
Damenhüte „weiß, Ia Picot"	9.75

Leder-Sandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/39
3.95	5.95	6.95	7.95	8.95

Gelegenheitskäufe: 7089

Damenschuhe schwarz, blond, Brünell	16.50
Damenschuhe Chevreaux, blond, grau	28.50
Seidene Damenmäntel „Seidenfutter"	68.00
Seidene Damenmäntel „Modelle"	85.00

Mercedes, Mostowa 2.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Felgen und Speichen

(Rotbuche) **(Eiche und Esche)**

alle Stärken, erstklassige trockene Ware, gibt in jeder Menge ab: 6983

S. Tiefenbrunn, Kępno.
Telefon 63.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Brandgasse 3
Schindelwerke. 6617



Als Generalvertreter der Fa. **Carl Platz, Ludwigshafen,** empfehlen wir die von derselben hergestellten

Zerstäubungs-Apparate

zur Bekämpfung pilzlicher und tierischer Schädlinge in Wald-, Obst- und Gartenbau, sowie die nach dem neuesten Stande der Wissenschaft zweckmäßigst. **Chemikalien** und **Tinkturen** der Fa. **Bayer** und anderer. Empfehlen **Obstbaumkarbolineum, Uraniagrün Kupfervitriol, Raupenleim** und **Baumwachs.** 7155

Prospekte u. Informationen bereitwilligst.

Drogerie Universum
Poznań, ulica Fr. Ratajczaka Nr. 38.

Schwester übernimmt **Privat-Wochenpflegen.** **Chrobrego 15, unten l.** 3965



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

---

95 gr Verkauf **S. Kamnitzer** 95 gr Verkauf
Bydgoszcz

Kościelna 8/9, Nähe der Städt. Markthalle
Tel. 1404 Gegr. 1908

Einige Beispiele:

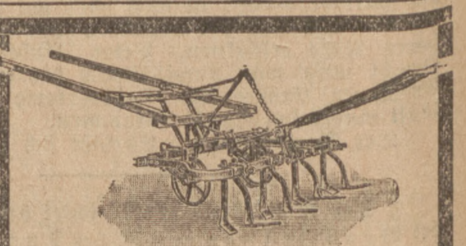
6	St.	Teebecher glatt	95 gr
4	„	Teebecher mit Band	95 „
8	„	Wassergläser	95 „
2	„	Groggläser	95 „
6	„	Likörgläser	95 „
4	„	Glassteller versch. Must.	95 „
1	„	Butterdose u. 1 Salznapf	95 „
2	„	Leuchter	95 „
1	„	Zuckerdose u. 1 Salznapf	95 „
3	„	Teller versch. Sorten	95 „
4	„	Teller Dessert	95 „
4	„	Tassen	95 „
4	„	Kinderbecher	95 „
3	„	Eierbecher Goldrand	95 „
1		Scheuertuch stark. Gewebe	95 „
3	„	Eßlöffel Alum.	95 „
4	„	Teelöffel Alum.	95 „
2	„	Salatieren	95 „
6	„	Untertassen weiß	95 „
2	„	Schüssel braun	95 „
2	„	Schüssel Porzellan	95 „
1		Schrubber mit Stiel	95 „
1		Teekanne m. Goldrand	95 „
1		Fleischklopfer u. 1 Quirl zus.	95 „
1		Scheuerbürste u. 1 Handbürste	95 „

Versäumen Sie nicht, von diesem äußerst günstigen **95 gr**-Angebot, welches nur noch einige Tage dauert, Gebrauch zu machen. 7142

Unser Kinderpuder

☛ ist der beste! ☚

Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 6490



Drillmaschinen
Pflüge, Eggen
Kultivatoren, Kartoffelpflanzlochmaschinen
Hackmaschinen
Milchzentrifugen
Orig. Alfa-Laval
sow. sämtl. Landmaschinen 5780

liefern billigst zu günstigen Zahlungsbedingungen

Großes Lager von
Ersatzteilen
Reparaturwerkstatt.

Franciszek Ktoss i Syn
Bydgoszcz
ul. Gdańska 97. **Tel. 1683.**

Patzers Etablissement, Sw. Trójcy Nr. 8–9.

Täglich: Von 6 Uhr abends **Täglich:**

Freikonzert.

Von 12—4 Uhr **guter bürgerl. Mittagstisch,** 3 Gänge **90 gr.** Ganzen Tag **warme Küche** à la carte, **vorzügliche Getränke,** solide Preise.

Es ladet freundlich ein **Der Wirt.**

6828

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 130.**

Bromberg, Freitag den 11. Juni 1926.

Pommerellen

10. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Auch Kartoffeln waren wieder reichlich vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,90—2,20, Eier 2,10—2,30, Kartoffeln 2,50—3,80, Zwiebeln 70, Spinat 30, Rhabarber 30, Spargel 1,50—2, Stachelbeeren 40—50, Frühkirschen 1,50 pro Pfund, Karotten 30—40, Kohlrabi 70 pro Bund, Salat 2 bis 3 Köpfe für 10, Gurken 40—2, Blumenkohl 50—2,50 pro Stück, Pilze (Rehfüßchen) 50—60 pro Liter, Hechte 1,40, Aal 1,80—2, kleine Aale 1,50, Schleie 1,20—1,30, Karauschen 1—1,20, Barsche 60—80, Bressen 80—1,20, Plötze 40. Händler aus Warschau kauften größere Fischmengen zum Versand. Junge Hühnchen wurden mit 3,50—6 und junge Tauben mit 1,80 pro Paar angeboten. Suppenhühner brachten 3,50—5 pro Stück. Infolge der Preissteigerung für Schlachtvieh geht die Belieferung des Fleischmarktes zurück. Es sind Höchstpreise behördlich festgesetzt. Es wurden gezahlt: Schweinefleisch 1,40, Speck 1,60, Rindfleisch 1, Hammelfleisch 1, Kalbfleisch 90. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war etwas schwächer beschickt, es waren aber Schweine jeden Alters vertreten. Besonders stark wurden Ferkel und Läufer angeboten. Das Geschäft verlief aber schleppend. Es macht sich besonders ein weiterer Preisrückgang bei Ferkeln bemerkbar. Man kaufte bereits das Paar Absatzferkel mit 60, bessere Tiere brachten aber auch sogar 90. Die Läuferpreise zeigten keine wesentliche Änderung. Angefütterte Tiere wurden nur wenig angeboten. *

d. **Lage des Kohlenhandels.** Besonders während der Inflationszeit entstand hier eine ganze Anzahl neuer Kohlenhandlungen. Wie man hört, gaben die Kohlengroßhandlungen und Gruben weitgehende Kredite. Auf Grund der gemachten Erfahrungen hat man aber andere Geschäftsprinzipien einführen müssen, und es spielt wieder Bargeld die Hauptrolle. Die neuen Firmen waren diesen Anforderungen aber mehrmals nicht gewachsen und verschiedene haben bereits aufgehört, zu bestehen. Auch von den früheren alten Kohlenhandlungen bestehen nur noch wenige. *

e. **Der Stadtpark** hat in letzter Zeit durch Anpflanzung zweier Gruppen von Musa Ensete wieder neue Anziehungspunkte erhalten. Auch das Teppichbeet auf dem Kriegerdenkmal hat eine neue Bepflanzung mit der bekannten Palme als Mittelstück erhalten. *

A. **Der Dampfer „Wanda"** aus Mewe kam am Donnerstag auf einer Bergfahrt hier vorüber. Er hatte 180 Schüler aus Mewe an Bord zu einem Ausfluge nach Culm. Nachdem er hier einige Zeit gewartet, setzte er seine Reise fort. Die Schüler werden dort übernachten und am Mittwoch zurückkehren. Der Dampfer „Wanda" war vor dem Kriege lange Jahre hier heimisch. — Der Dampfer „Grudziądz" (früher „Geheimrat Schmidt") der Strombauverwaltung schleppt hier einige fiskalische Fahrzeuge. Im Schulzschen Hafen liegt seit einigen Tagen der Dampfer „Delfin" aus Thorn. Er ist zum Passagierdienst eingerichtet und unternimmt Ausflugsfahrten. *

* **Falsche 2 Złotymünzen.** In Graudenz tauchten seit einiger Zeit falsche 2 Złotymünzen auf. Dieselben sind leicht erkenntlich am Klang und an einem fettigen, matten Aussehen. Die Polizei verhaftete ein Individuum, welches diese Münzen in Umlauf bringen wollte. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Jung bleiben! Unter dieser Devise ist das neueste Heft von „Nimm und lies" erschienen, das von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, kostenlos versandt wurde. Dieses dem Sport und der Körperpflege gewidmete Heft bringt kurze Artikel über die Bedeutung des Sportbuches, über die körperliche Entwicklung des Kindes und über Gymnastik; außerdem eine Zusammenstellung der bedeutendsten Neuerscheinungen über Sport, Gymnastik und Körperpflege. Bei dem Interesse, das jetzt alle Kreise dem Sport und den Leibesübungen entgegenbringen, wird dies Heft überall mit Freude begrüßt werden. (7145 *

Für den Ausflug der Deutschen Bühne Grudziadz nach Hilmarsdorf am Sonntag, den 13. d. M., sind verschiedene Belustigungen geplant. Außer der Konzert- und Tanzmusik wird auch ein Preisschießen und Preiskegeln veranstaltet werden. Damit die Beförderung mit dem Auto-Omnibus ohne Störung stattfinden kann, bittet die Festleitung, die Karten für die Autofahrt zeitig im Geschäftszimmer, Mickiewicza 15, zu lösen. Wie in den Anzeigen mitgeteilt, soll das Auto bereits in den Vormittagsstunden nach Hilmarsdorf fahren, und zwar, falls genügend Beteiligung ist, von 9 Uhr vormittags an. (7146 *

Thorn (Toruń).

* **Stilwidrigkeit.** In den Räumen des der Stadt gehörigen Alten Schlosses am Brückentor wurden schon zu Friedenszeiten Wohnräume ausgebaut. Die nach außen hin sichtbaren Renovationsarbeiten der Fassaden wurden streng dem alten Baustile angepaßt. Man hielt sich an alte vorhandene Bauskizzen und gab dem alten, nach 1466 vollendeten Junkerhof nach Möglichkeit seine historische Front wieder. Neuerdings wurden die so geschaffenen Wohnräume dem Stadtbaurat Thorns als Dienstwohnung zugewiesen. Der Zugang, der durch völlig verkehrslose enge Gassen führt, wurde durch Anlegung bequemer Trottoirplatten gehoben, die den Neid aller Anwohner aus den in der Stadt immer noch vorhandenen Straßen mit holprigem und veraltetem Steinpflaster erweckten. Die an das Gebäude angrenzenden bisherigen Lagerplätze wurden den jeweiligen Mietern gekündigt und heute ist ein schöner Hausgarten an deren Stelle getreten. Seit einigen Tagen hat man nun aber an den alten ehrwürdigen hohen Fenstern des Junkerhofes moderne Holzjalousien angebracht, die in den Zeitcharakter des Bauwerks wie die Faust aufs Auge passen. Zu allem Überfluß hat man die oberen Deckbretter derselben noch durch einen modernen „Raffael" mit giftig grasgrün leuchtender Ölfarbe „bemalen" lassen. Diese grünen Flecke auf der alten rötlich verwitterten Burgmauer ehemaliger Jahrhunderte drängen sich störend in das Auge feinfühliger Beobachter und kopfschüttelnd fragt man sich, wie so etwas möglich sei. De gustibus non est disputandum. * *

—dt. **Geschäftseröffnungen und Schließungen im Mai.** Im Monat Mai wurden 25 Unternehmungen geschäftlicher und gewerblicher Art neu eröffnet, geschlossen wurden 14, so daß ein Zuwachs von 11 Unternehmungen besteht. * *

—* **Grober Unfug.** Am vergangenen Sonntag um 2 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Hofstraße (Kochanowskiego) alarmiert. Es zeigte sich aber, daß jemand einen groben Unfug verübt hatte. Der „Spaßvogel" konnte auch der Polizei namhaft gemacht werden. * *

—* **Gestörte Eisenbahndiebe.** Auf dem Güterbahnhof Mocker versuchten Diebe einen Eisenbahnwaggon zu berauben. Nachdem sie die Plomben beseitigt hatten, erbrachen sie mehrere Kisten mit Kolonialwaren. Sie mußten jedoch unverrichteter Dinge weiterziehen, da ein revidierender Beamter nahte. * *

—* **Wegen schweren Raubüberfalls** hatte sich der 19jährige Władysław Zadrużyński aus Bogdan, Kreis Briesen, zu verantworten. Z. überfiel auf der Chaussee einen per Fahrrad nach Hause fahrenden Schlosserlehrling und forderte von diesem Fahrrad und Pakete unter der Angabe, er sei Kriminalbeamter. Als der Lehrling dieses nicht tun wollte, schoß Z. nach ihm. Der Gerichtshof verurteilte Z. zu drei Jahren und einem Monat Gefängnis. * *

—dt. **Eine ganze Diebesbande,** bestehend aus sieben 14- bis 16jährigen Burschen, stand wegen zahlreicher Diebstähle, welche sie bei hiesigen Kaufleuten ausgeführt hatten, unter Anklage. Sie stahlen Konfektion, Kolonialwaren und alkoholische Getränke. Alle Waren übernahm ein Schuhmacher und verkaufte sie „unter der Hand", worauf die Teilung der Beute stattfand. Alle Burschen wurden nach der Erziehungsanstalt Konitz überwiesen. * *

* **Czersk,** 9. Juni. Ein schweres Ungewitter mit Hagelschauern wird aus der Gegend um Czersk gemeldet. Nach dem Hagelfall waren die Dächer weiß wie im Winter, und auf den Feldern lagen die Hagelkörner auf den höher gelegenen Stellen zu ganzen Haufen. Der letzte Wolkenbruchregen hat vielfach tiefe Erdrisse hervorgerufen, die wiederholten Blitzschläge jedoch blieben unschädlich.

* **Dirschau** (Tczew), 9. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen im benachbarten Liessau. Dort werden auf einer Wiese des Besitzers Bachmann hinter der Götterburg Erdarbeiten ausgeführt, bei welchen die Erdmassen auf Lowren fortbewegt werden. An einen solchen beladenen Lowrenzug hängten sich dort spielende Kinder heran, wobei ein solches im Alter von fünf bis sechs Jahren herunterfiel und überfahren wurde. Die Folgen waren schrecklich. Das Kind wurde von mehreren dieser Fahrzeuge überfahren und so am Unterleib halbiert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Gdingen** (Gdynia). 9. Juni. Bekanntlich besteht in Dirschau eine Marineschule zur Ausbildung von Seeleuten für die Handelsmarine. Eine Reihe von Absolventen dieser Anstalt befindet sich in Gdingen, ohne jedoch die Möglichkeit zu besitzen, auf polnischen Handelsschiffen untergebracht werden zu können. Die entlassenen Schüler haben sich nun hier in einem Verbande zusammengeschlossen.

h. **Neumark** (Nowemiasto n. D), 8. Juni. In der Nähe unserer Stadt wurde aus der Drewenz die Leiche eines neugeborenen Kindes geborgen. Bei der Bergung fiel der Kopf des Kindes ab. Die unnatürliche Mutter muß dem Kinde einen Stein an den Hals angebunden haben. — Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Montag, 14. d. M., ein Kram-, Vieh und Pferdemarkt statt.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz,** 8. Juni. Der fast täglich einsetzende starke Regen läßt für die Landwirtschaft Schlimmes befürchten. Sogar der leichte Sandboden scheint bereits ein Übermaß an Feuchtigkeit zu haben, denn man sieht hier und da in den Furchen bereits Wasser stehen. Infolge der kühlen Witterung geht ein großer Teil der Kartoffeln erst jetzt auf. Vereinzelt sieht man zwar erstklassige Roggenfelder, im Durchschnitt findet man aber auch auf besserem Boden nur recht mittelmäßigen Roggen. Sehr übel sieht es dort aus, wo ebenes Gelände und schwerer Boden den Wasserabfluß erschweren. Besonders die Umgegend von Prust zeigt mit jedem Jahr zunehmenden Wasserschaden. Sei es, daß die s. Z. durch die Ansiedlungskommission vorgenommene Dränierung des Areals versagt, sei es, daß andere Umstände mitsprechen, es ist Tatsache, daß bereits im Vorjahre manche Flächen auswässerten und jetzt hat man Äcker wegen Nässe unbestellt gelassen; es wachsen dort Unkräuter und Sumpfpflanzen. Auf manchen Stellen ist infolge der Nässe die Sommersaat vollständig gelb. Hier und da stehen die Furchen streichend voll Wasser. In der Niederung hat man besonders am Deich bereits mit dem Grasmähen begonnen. Allerdings sieht man der Heuernte wenig hoffnungsvoll entgegen. Infolge des Regens beginnt hier und da der Roggen bereits zu lagern.

wf. **Soldau** (Działdowo), 8. Juni. Der Auftrieb zum heutigen Vieh- und Pferdemarkt war schwach und die Preise zu dem am Freitag in Lautenburg stattgefundenen Markt waren sehr gesunken. Für gute Milchkühe wurden 320—390 Zł., auch darüber, gezahlt, während „alte Tanten" mit Milch auch 220—260 Zł. und darüber brachten. Für Fettvieh zahlte man 45—48 Zł. Beim Pferdehandel war keine Kauflust und die Preise sehr gering. Es mag auch daran gelegen haben, daß am heutigen Tage in anderen Nachbarstädten Märkte stattfanden und die Händler vom hiesigen Markt abhielten. — Nach 4 Uhr nachmittags setzte ein Regen mit schwerem Gewitter über unsere Stadt ein. — Die Roggenpreise sind hierselbst von 18 auf 15 Zł. per Zentner gefallen.

* **Stargard** (Starogard), 9. Juni. Durch unvorsichtige Schützen sind bei Skurz im Kreise Stargard zwei Menschenleben vernichtet beziehungsweise schwer geschädigt worden. Ein Förster glaubte Wild zu schießen und gab auf einen 17jährigen Burschen einen Schuß ab, der ihm das Augenlicht raubte. — Beim Zielschießen nach einem Baum traf ein junger Mann eine alte Frau, die unbemerkt auf einem Waldpfade gerade um die Ecke bog. Durch die Wirbelsäule getroffen, verschied die Unglückliche auf der Stelle.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 8. Juni. Vor dem Schwurgericht in Rzesjow stand vor einigen Tagen ein Jugendlicher, Ludwig K., unter der schweren Anklage der Banknotenfälschung. Es stellte sich heraus, daß K. ein Sohn sehr armer Eltern ist, die kein Geld haben, um ihn in die Schule zu schicken. Da er nun Talent zum Zeichnen hatte, kam er auf den schlimmen Gedanken, einige 10-Złotyscheine mit Hilfe von Bleistift und Tinte selbst anzufertigen. Es ist ihm auch gelungen, 25 solcher falscher Banknoten anzufertigen, die ziemlich ähnlich den richtigen waren. Es gelang ihm sogar, zwei von diesen Banknoten in Umlauf zu bringen, bei dem dritten Versuch aber wurde er verhaftet. Für die zwei falschen Banknoten hat er sich Bücher gekauft darunter die „Ilias" von Homer in polnischer Übersetzung. Seine Dorfgemeinde hat ihm das beste Zeugnis ausgestellt und auch viele andere Zeugen bekundeten sein leidenschaftliches Interesse an Büchern und der Wissenschaft. Das Schwurgericht kam schließlich zu einem Freispruch.

* **Warschau** (Warszawa), 7. Juni. Ein sensationeller Fall hat sich vor einigen Tagen in Warschau ereignet. Eine junge Frau, deren Mann vor einigen Jahren nach Amerika auswanderte, hatte von ihren Freunden in Amerika Nachricht erhalten, daß ihr Mann sich von ihr scheiden lassen und eine andere Frau heiraten wollte. Der Mann hatte schon längere Zeit nicht geschrieben, als die Frau plötzlich einen eingeschriebenen Brief erhielt, der eine eingerahmte Photographie ihres Mannes enthielt. Sie las den Brief und erfuhr schon aus den ersten Zeilen, daß ihr Mann sich wirklich von ihr scheiden lassen will. In Zorn und Verzweiflung warf sie den Brief zu Boden, die beigelegte Photographie zerriß sie in kleine Stücke und warf sie ins Feuer. Ihre Schwester aber las den Brief zu Ende. Darin stand: „Zum Trost sende ich Dir 2000 Dollar, die in der Photographie verborgen sind." Man versuchte, das Bild aus dem Feuer zu holen, es war aber bereits zu spät, nur ein paar kleine Fetzchen der Dollarscheine waren noch übriggeblieben.

* **Lemberg** (Lwów), 9. Juni. In der Holzwoll- und Möbelfabrik „Pohorylec i Ska." brach Feuer aus. In wenigen Minuten stand die ganze Fabrik in Flammen. Vernichtet wurden die großen Werkstätten, die Büroräume und Magazine. Das Feuer entstand sicher durch Funkenauswurf aus der Lokomobile. Die Rettungsaktion war infolge Wassermangels ungemein erschwert.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die physische Erziehung der Schuljugend.

Das Unterrichtsministerium erinnert in einem seiner letzten Rundschreiben an die jährliche Veranstaltung von Sportfeiertagen und gibt folgende wichtige Hinweise in dieser Richtung: 1. die Vorbereitungen zu solchen öffentlichen Vorführungen dürfen den normalen Gang des Schulbetriebes durchaus nicht beeinträchtigen, insbesondere sollen die physischen Übungen in der ganzen Schule aus diesem Anlaß nicht hintangesetzt werden. Deshalb sind auch solche Produktionen zu vermeiden, die, wenngleich effektvoll, jedoch sehr lange Vorbereitungen seitens einer großen Schüleranzahl erfordern. Angezeigt sind vielmehr Vorführungen

Thorn.

Die **Beerdigung** unserer lieben Entschlafenen

Frau Hedwig Heyer

findet am Sonnabend, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des **neu**städtischen Friedhofs aus statt. 7149

Gustav Heyer.

Für alle uns erwiesene herzliche Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner geliebten Gattin, unserer lieben, treusorgenden Mutter sagen wir

innigsten Dank.

Stefan Cichocki u. Kinder.

Toruń, im Juni 1926. 7143

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 13. Juni 26. (2. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Visitationsgottesdienst, Predigt: Pfarrer Heuer. — Visitationsansprache, Pfarrer Just. — Besprechung der konfirmierten Jugend, Pf. Paul. — Unterredung m. den Hauseltern, General-Sup. D. Blau. — 12½ Uhr: Kindergottesdienst, Sup. Reisel. — 12½ Uhr Sitzung der vereinigten Gemeindekirchenräte der Gemeinden Altstadt, Neustadt u. St. Georg.

Deutsches Heim. Abds. 8 Uhr Gemeindeabend für Innere Mission. 1. Ansprache: Pfarrer Syring. 2. Ansprache: Pfr. Lic. Schneider.

Graudenz.

Große Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht findet am **Dienstag, den 15. Juni, vorm. 10 Uhr,** auf dem Pfarrgehöft in **Gruczno, Station Parlin, Kreis Schwetz a/W.,** eine freiwillige Versteigerung des lebenden und toten Iventars gegen Barzahlung statt: 7147

20 Milchkühe, Sterken, Pferde, Schafe,

Motor-Breitdrescher, Schrotmühle, beide zum Dampfbetrieb, Roßwerk, Häckselmaschine, 1-, 2-, 3-, 4-Schaarpflüge, Eggen, Arbeitswagen, Spazierwagen, Drillmaschine (2 Meter-Trieur), Hungerharken, Gras- und Getreidemäher, Heuwender, Kultivatoren, Jauchefaß, Viehwage, Arbeitsgeschirre, 2 Bretterschauer zum Abbruch und verschiedene andere Sachen.

Auktions - Hallen
Mickiewicza 26
P. Steinborn
Auktionator und Taxator
Aufträge zur Auktion werden täglich entgegengenommen. 6182

P. Beller, Schneidermeister, Szkolna-Murowa 2—4.
Maß-Anfertigung von **Damen- u. Herr.-Garderob.,** sow. sämtl. ins Fach gehör. Arbeit. Modernste Verarbeitg. Gut. Sitz. Mäß. Preise.

Moritz Maschke
Grudziądz, Pańska 2
Telefon 351
Buchdruckerei
Bürobedarf
Geschäftsbücher
Stempel 6698
Lampions
Girlanden

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden **Schüler u. Schülerinnen**
gute Pension
Schultz, Grudziądz, Lipowa 13a, 2 Tr. 7138

Deutsche Bühne, Grudziądz
Sonntag nachmittag, den 13. Juni cr.:
Ausflug nach Hilmarsdorf zu Bodammer.
Konzert- und Tanzmusik, Preis-Schießen und Preis-Kegeln.

Wir gestatten uns dazu alle Mitwirkenden, Mitarbeiter u. Freunde der Deutschen Bühne aus Stadt und Land herzlichst einzuladen. Auto-Omnibusse stehen von 9 Uhr vorm. an auf dem Getreidemarkt zur Verfügung. Abfahrt stündlich bis 5 Uhr nachm. Die einfache Fahrt kostet f. Erwachsene 1 zł, f. Kind. 50 gr. Karten sind vorher in unserem Geschäftszimmer, Mickiewicza 15, unter Angabe der Abfahrtsstunde zu lösen.
Wir bitten um vollzählige Beteiligung.

Der Vorstand.
Arnold Kriedte. 7111

von Musterlektionen mit dieser oder jener Klasse; 2. bei der Organisation der Sportlage muß die Jugend sich die Vorarbeit hierfür in der Schule angelegen sein lassen, und möglichst nach allseitigen Fortschritten und harmonischer Entwicklung der Allgemeinheit der Jugend, nicht aber einzelner Schüler streben; 3. als für das öffentliche Auftreten unentbehrlich müssen in erster Linie kameradschaftliche Spiele, ferner leichtathletische Produktionen, sowie die Arbeit in den Schulgruppen bezeichnet werden; 4. um übertriebenen Eifer zur Erzielung von Rekorden einzudämmen, ist es ratsam, die Jugend für allgemeine physische Übungen, sowohl in der methodischen Betätigung, wie in den allgemeinen Spielen und auch in den verschiedenen Sportarten auszuzeichnen. Zum Schlusse weist das Ministerium darauf hin, daß in nächster Zeit sportliche Auszeichnungen evtl. Auszeichnungen für körperliche Gewandtheit, eingeführt werden, was aneifernd wirken und die Arbeit gerade in dieser Richtung erleichtern wird.

Nur ganz Gesunde werden eingezogen.

Das Kriegsministerium hat neulich allen Aushebungskommissionen in Polen Weisungen übersandt, welche Rekruten als für den Heeresdienst tauglich befunden werden sollen. Aus diesen Weisungen geht hervor, daß die Ärzte nur diejenigen jungen Männer zur Kategorie A zuzählen sollen, deren Gesundheitszustand nicht die geringsten Zweifel und Vorbehalte zuläßt. In den Weisungen heißt es weiter, daß nur gesunde Menschen ins Heer zugelassen werden müßten, damit sich nicht solche Fälle wiederholten, daß für tauglich befundene Rekruten wieder entlassen werden mußten, da ihr Gesundheitszustand zu wünschen übrig ließ. Auf Grund dieser Weisungen wurden an die Stelle der bisherigen Kategorie A zwei Kategorien eingeführt: Kategorie A mit und ohne Vorbehalt. Vorläufig werden somit zum Militär diejenigen jungen Männer eingezogen, die zur Kategorie A ohne Vorbehalt gerechnet wurden.

Neue polnische Visagebühren für Reichsdeutsche.

Mit Wirkung vom 9. Juni treten im polnischen Ein- und Durchreiseverkehr für Reichsdeutsche neue Visagebühren in Kraft. Die Gebühren betragen für eine einmalige Ein- und Ausreise auf die Dauer von einem Monat 11 Gulden; für mehrmalige Ein- und Ausreisen auf die Dauer von drei Monaten 20 Gulden. Die einmalige Durchreise kostet 1 Gulden, die doppelte Durchreise, also etwa Hin- und Rückreise, kostet 10 Gulden.

Briefkasten der Redaktion.

S. K. Aufwertung. Die 7000 Mark hatten einen Goldwert von 304 Zł.; die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 45,60 Zł.

Adolf D. Kalifka. Die Adresse der hiesigen deutschen Paßstelle ist: ul. Poznańska 2—3.

Hurra!!! Hurra!!! Latsch und Bommel sind beide da! 7093

Tätigkeitsbericht des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen für den Monat Mai 1926.

Einnahme:

Saldo vom 30. 4.	zł 838,69	
Beiträge für Mai	zł 1128,95	
Magistratsbeihilfe	zł 2700,—	
Anleihe aus d. Städt. Kasse	zł 1000,—	zł 5667,64

Ausgabe:

Physische Unterstützung	zł 3211,—	
geistige "	zł 1356,—	
außerordentliche "	zł 175,—	
Auszahlung an die Arbeiter für April	zł 86,—	
Auszahlg. für die Arbeiter	zł 302,—	
Revisionskosten	zł 14,—	
Scheiben, Schlösser, Porto	zł 22,—	zł 5166,—
		zł 501,64

Wie aus obiger Zusammenstellung hervorgeht, war der vergangene Monat für das Bürgerkomitee ungünstig. Der Grund hierfür ist in verschiedenen Umständen zu suchen, vor allem darin, daß sich außerhalb des Bürgerkomitees verschiedene Vereinigungen und Verbände von Arbeitslosen gebildet haben, welche Sammlungen für eigene besondere Zwecke veranstaltete, wodurch in der Oeffentlichkeit leider eine Desorientierung Platz gegriffen hat derart, daß des öfteren Gaben zugunsten des Bürgerkomitees verweigert wurden.

Bei den Notstandsarbeiten des Bürgerkomitees in den Anlagen an den Schleusen, an dem Wege nach Jagdschütz und dem Sportplatz wurden im Mai im ganzen 96 Arbeiter beschäftigt.

Diese Arbeiten wurden aus dem sogenannten Straßenbahnfonds finanziert und kosteten insgesamt 8500 zł.

Eine auf Bitten des Bürgerkomitees durch den Magistrat durchgeführte Revision des Büros des Bürgerkomitees ergab die Rechtmäßigkeit aller geleisteten Zahlungen und Lohnzahlungen.

Wegen Mangel an Mitteln war das Bürgerkomitee im Laufe des Monats Mai gezwungen, die Zahlungen v. Unterstützungen zeitweilig einzustellen.

In dieser Zeit führte das Komitee eine Revision der Unterstützungsbezugsberechtigung der Arbeitslosen durch, infolgedessen hat sich herausgestellt, daß 240 Arbeitslose nicht unterstützungsbezugsberechtigt waren.

Die Zahl der durch das Bürgerkomitee Unterstützungen beziehenden Arbeitslosen beträgt gegenwärtig noch rund 1000.

Das Elend unter den Arbeitslosen, die vom staatl. Wohlfahrtsamte keine Unterstützung beziehen, ist groß. Das schreckliche Hungergespenst schaut oft in die Häuser dieser bedauernswerten Mitbürger hinein.

Bürger! Kommt herbei mit Spenden zur Auffüllung des vollständig erschöpften Fonds des Bürgerkomitees. Zahlt Geldspenden ein auf Konto Nr. 176 der Stadtsparkasse, kargt nicht mit Gaben, wenn Euch in diesen Tagen die Einsammler mit den Listen in Eueren Geschäften und Häusern besuchen werden.

Die Einsammler sind mit durch die Städt. Polizeiverwaltung beglaubigten Listen und mit durch das Bürgerkomitee ausgestellten Ausweisen versehen.

Das Komitee für die Arbeitslosen.
(—) Janicki, Ingenieur. 7136

Rundholz
in allen Stärken, zu Bau- und Schneideholz, sowie 7074
kieferne Stangen
hat laufend abzugeben
A. Beyer, Cekcyn, pw. Tuchola.

Ca. 4000
Tomaten-Pflanzen
mit Topfballen,
Gurken u. Kürbisse
mit Topfballen in allerbest. Sorten empfiehlt billigst
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6722

Brennholzverkauf
Kloben, Rollen und **Kleinholz** billigst
Malborska 13, Wilczak.

Geldmarkt

700 od. 1000 zł
werd. gesucht auf erste Hypothek, auf 77 Mrg. gr. Grundstück. Off. u. K. 4287 an d. Gst. d. Z.

Heirat

2 Brüder, ev., Besitzer einer 300 Morgenwirtschaft suchen
Tauschheirat
oder Damen mit entsprechendem Vermögen wollen Off. u. A. 7167 an die Geschäftsstelle d. Zeitung senden.

Professor Pechmann und Benjamin Kommen auch zum Fridolin. 7097

Stellengesuche

Geb. Landwirt
evgl., 36 J. l. m. Buchf. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellung als **Wirtschafter** oder **Hofverwalter** z. bald od. später. Offert. unt. S. 7134 an die Geschst. d. Blattes erbeten.

Landw. **Rechnungsbeamter** sucht sof. oder sp. Stellung. Poln. Spr. in W. u. Schrift mächt. Off. u. E. 4145 a. d. Gst.

Brennereiverwalt.
20 J. Praxis, m. sämtl. Masch. u. Appar., elekt. Licht, Kartoffeltrocknen u. Landwirtsch. vertr., der kl. Reparatur. selbst ausführt, sucht v. sof. oder später Dauerstellg. Gefl. Offerten erb. an **A. Presch, Wejherowo,** ul. Gdańska 15, 7068 (Pomorze).

Stärke-Meister
der kürzl. aus Deutschland gekommen ist, sucht als solcher Stellung. 13 Jahre im Fach, gute Zeugnisse. Offert. unter Z. 7161 a. d. Gst. d. Zeitg.

Fräulein, welches soeben poln. Lehrerseminar beendet, musikalisch, polnisch und deutsch sprechend, **sucht** per sofort **Stellung** als
Hauslehrerin
bis Ende August d. Js. Gefl. Off. unt. **K. 7102** a. d. G. d. Z. erbeten.

Rittergutsbes.-Tochter evgl., 22 Jahre, (Gymnasialbildung, Absolv. einer staatl. höheren Handelsschule, Krankenpflege erlernt) sucht **Landhaushalt** zur gründl. Erlernung der **Hauswirtschaft** möglichst unter Leitung der Hausfrau. Würde sich auch gern in der Buchführung etw. betätigen Gefl. Off. unt. **H. 7091** an die Geschäfst. dieser Zeitung erbeten.

Schneiderin
in allen Zweigen der Damen- und Kindergarderobe perfekt, **sucht Beschäftigung** in und außer dem Hause. 4290
Frau Schulz, Wilczak, Rożanna 14.

Fortzugshalb. **suche** f. m. ev. zuverl. Hausmädch. z. 1. 7. anderw. **St. Fr. Johst,** Dworc. 56 4251

Stellen sofort oder später einen mit Buchhaltung und Expedition vertrauten 7078
jungen Mann
ein, der in einem **Getreide-, Futter- und Düngemittel-Geschäft** gelernt hat. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Raudener Spar- und Darlehnskassen-Verein, Pelplin.

Lehrlinge
zur gründl. Erlernung der **Steinmetzerei** und **Steinbildhauerei** stellt ein 7015
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Dworcowa Nr. 79.

Laufjunge
zu sofortigem Eintritt kann sich melden. 7137
„Żelazohurt"
ulica Kopernika.

Suche vom 15. Juni oder später eine poln. u. deutschsprechende
Verkäuferin.
Adolf Köhler
Fleischermeister
Wąbrzeżno, 7118
(Pommerellen),
ul. Mestwina Nr. 6.

Suche f. 3-Pers.-Stadthaushalt **tücht., erfahr. Stütze** oder besseres zuverl. **Dienstmädchen,** d. firm in der bess. Küche ist, nähen u. plätt. kann, sämtl. Hausarb. leistet. Poln. Spr. erw., Antritt bald. O. m. Zeugn.-Abschr. u. **W. 7160** a. d. Gst.

Suche vom 1. Juli—1. November als 7154
Koch-Lehrling
evgl., junges Mädchen (Besitzerstochter), zur gründl. Erlernung von Kochen und Einmachen, ohne gegenseitige Vergütung. **Rittergut Rosciszewo,** Post Godziszewo, Kreis Tczew, Pomorze. 7154

Saub. Aufwärter. p. sof. ges. **Dworcowa 19a,** II. 7148

Verkaufe meine
6 Tonnen-Motormühle
in gt. Getreidegegend billig wegen Krankheit, oder verpachte auf längere Zeit unter günstigen Pachtbedingungen. Offert. unt. P. 7129 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kaufe sof. gegen Kasse — Barauszahlung —
1 Kleiderschr., 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, a. evtl. 2 Sessel, 2 Bettgestelle, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 4 bis 6 Stühle, 1 Teppich, 2×3—4, **1 Chaiselongue, 1 schöne Nähmaschine.** Off. unter **B. 4262** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kappen und Fackeln in seinem Delphin Bringt uns der „Heitre Fridolin". 7098

Geschäftsgrundstück
mit Bahnanschluß
2814 qm. 26,5 m Straßenfront mit einer Villa von 3 Wohnungen und einer Villa von 8 Zimmern mit Zubehör, zwangswirtschaftsfrei, bei Kauf sofort beziehbar, sowie 300 qm großer verschließbarer Lagerraum, Autogarage, Pferdestall, 2 Büroräume etc. im Mittelpunkt der Stadt, ist besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an
Fritz Kiepert, Zoppot
Danzigerstraße 59 7086 **Telefon 530**

Erstklassige
Zuchtbullen
12—17 Monate alt, aus meiner Herdbuchherde stehen zum Verkauf
Franke :: Rittergut Gądecz
pow. Bydgoszcz. 6957

Dluga 19
Vollständiger Ausverkauf
Infolge Aufgabe der Abteilungen für
Wäsche, Schürzen, Kurz- und Manufakturwaren
geben wir obige Artikel zu staunend billigen Preisen ab.
Außerdem bieten wir einer w. Kundschaft 6837
Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion :: Gummimäntel
zu konkurrenzlos billigen Preisen an.
„Źródło", Bydgoszcz
Dluga 19

Achtung!
Verzaget nicht, kaufe **sämtl. schlechten Poltermöbel, Sofas, Matratzen, Chaiselongues,** zahle Höchstpreise. (Liebhabereis.) Off. u. C. 4263 a. d. G. d. Z.

Bülow-Wagen oder Jagdwagen u. Verdeckwagen
mögl. mit Gummirädern, suchen
Gebr. Schlieper, Gdańska 99.
Tel. 306 7067 Tel. 361

Kutschwagenkasten
Vis-à-vis, Jagdwagen, Phaetons, 1 Paar Kummetgeschirre mit silberpl. Beschlag
billig zu verkaufen. 4281
Wagenfabrik L. Wegner
Bydgoszcz, ulica Toruńska 186.

Wohnungen

Wohnung 7 Zimmer
mit Zubehör im Zentrum
per sofort
gesucht. Miete 1 Jahr voraus. Offerten unter **F. 4227** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Helle, heizbare Lager- und Fabrikräume
in verschiedenen Größen, zum Teil m. Transmissionen, sofort oder später zu vermieten
Jagiellońska 11. 7138

Neues Herrenfahrrad
billig zu verkaufen
4274 **Nakielska 119.**

Neuer Arbeitswagen
2 zöll., **2 Handwagen, 1 Stiften-Dreschmasch.** zu verkaufen 4288
Pomorska 70.

Elektro-Motor
5—10 P. S., 220 Volt Gleichstrom, zu kaufen gesucht. Offerten unt. G. 4276 a. d. G. d. Z.

Einen gut erhalten., fast neuen
Getreide-Selbstbinder
verkauft Besitzer **Franz Burdick, Silno,** pow. Chojnice. 7101

Kaufe eine
Lederspalt- u. Hobelmaschine
für Treibriemen. 4285
Off. mit Preisang. an **A. Florek,** Jezuicka 14.

Zu kaufen gesucht
eine
Wiesenwalze
im Gew. v. ca. 25 Zentnern (einteilig). Offert. sind zu richten an **Urząd Sołecki w Zarczynie,** pow. Żnin. 7044

1 Drehbank
wie neu, 1 m Drehlänge billig zu verkaufen.
L. Wegner,
Wagen-Fabrik,
Bydgoszcz, 4283
ulica Toruńska 186.

Pachtungen

Bullenwiese
zu verpachten 4297
Beyer, Dluga Nr. 18.

Kinderl., intelligentes **Ehepaar** sucht per sofort eine 4152
4—6-Zimmer-Wohnung
m. Zubehör. Gefl. Off. u. **M. M. a. Fa. Fr. Białecki** Zigarr.-Hdl. **Gdańska 1**

Kinderloses Ehepaar sucht sof. od. 1. 7. **ein leeres od. einfach möbl. Zimm.** m. Kochgelegenheit. Off. u. **L. 4289** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sepr. Eingang, sof. zu verm. **Gdańska 49,** III. 7090

Möbl. Zim. a. berufst. Dame, evtl. Klav. sof. o. spät. z. v. **Zduny 5,** II. 4273

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 4282
Staszica 5, I. **Claus.**

Suche besser. alleinsteh. Herrn als **Mitbewohner** O. u. **M. 4292** a. d. G. d. Z.

Pensionen

In mein. Pensionat sind einige **Plätze zu besetzen.** 4272
Ortstein. Zduny 5.

3. Beg. d. neuen Schuljahr. find. **Schüler** od. **Schülerinnen** gew. **Pension** m. Beaufs. d. Schularb. bei Frau **Studienrat Wichmann, Gdańska 47a** 4156

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden **einige Schüler,** auch Geschwister, gute, sorgfält. **Pension** (Beaufsichtig. d. Schularbeiten) bei 4214 Frau **Marie Meyer,** fr. Kgl. Domänenpächt., **Paderewskiego 14,** pt. r.

Kinder und **Erwachs.** finden guten 4275 **Ferienaufenthalt** auf Landg. in wald- u. wasserreichen Gegend. Für Herr. Jagdgelegnht. Pension 5—6 zł täglich. Z. erfr. i. d. G. d. Ztg.

Landaufenthalt, am liebst. Förster., f. meine Frau ges. Monate Juli-August. Off. erbet. unt. U. 7151 an d. Gst. dies. Z.

Junger Handwerker
21 J. alt, ev., alleinsteh., ohne Beschäftig., der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, von gutem Ruf, der keine Arbeit scheut, **sucht irdend eine Beschäftigung in Bydgoszcz.** Off. u. B. 4253 a. d. G. d. Z.

Junger, verheiratet.
Schmied
sucht Stellg. als solcher evtl. a. als **Maschinist. Matern, Pruszcz,** pow. Swiecie. 4271

Ein junger, tüchtiger
Gärtnergehilfe
poln. u. deutsch, **sucht Stellung** in größerer Handels-Gärtnerei — Baumschule oder Herrschaftsgärtnerei als Gehilfe. Offerten an **Clem. Jankowski,** Gärtn. **Winterfeld, Starogard,** Pomorze. 7027

Gesucht wird für junge **Deutsche** aus **Lodz Stellung** in deutschem Landhause **zur Erteilung von polnischem Unterricht u. zur Konversation.** Anfragen an 7052
Fräulein **E. Gier,** b. Hrn. **von Heidebreck, Markowice,** powiat Strzelno.

Junges Mädchen sucht Anfangsstellung
Stenogr. und Schreibmaschine in polnisch u. deutsch. Auch and. Büroarbeiten. 4261
F. Kriesel, Gdańska 74.

Erfahrene, ältere
Wirtin
sucht selbständ. Stellg. vom 1. 7. 1926. Off. u. B. 7157 an d. Gst. d. Z.

Tücht. Hausmädch.
im Kochen und Backen perfekt, **sucht Stellung** zum 15. 6. oder 1. 7. Off. unter **Z. 7048** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Offene Stellen

Wegen plötzlicher Einberufung des jetzigen, zum 15. 6. oder 1. 7. junger, evgl., gebildeter
2. Beamter
gesucht. 6901
E. Kujath-Dobbertin,
Dobrzyniewo,
pow. Wyrzysk.

Erste Kraft
(Herr) d. u. p. sprech., für renom. Fotograf. Atelier bei hoh. Gehalt gesucht. Offerten unt. F. 4269 a. d. G. d. Z.

Suche für meine Glas-Porzell.- u. Wirtschaftswaren-Handlung
1 jung. Mann
Derselbe muß gute Branchekenntnisse besitzen und flotter Verkäufer sein. 7159
Hugo Nahser,
Grudziądz.

Perfekte, bessere
Haus-Schneiderin
für sofort od. bald nach **Chełmża** gesucht. Gefl. Meld. u. T. 7150 an die Gst. dies. Z. erb.

Gewandtes, tüchtiges, evangelisches 7036
Hausmädchen
oder einfache Stütze per 1. 7. für 3-Personen-Haushalt gesucht. Meld. mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen an **Frau Luise Neufeldt, Łobżenica** (p. Wyrzysk) od. Vorstellung Sonnabd. u. Sonnt. nachm. 5—7 in Bydgoszcz, Paderewskiego 43. Direktor Ziarkowski.

Hausmädchen (einfache Stütze)
zum 15. Juni gesucht.
Kreski,
Gdańska 7. 7140

Tüchtiges, ehrliches
Haus-Mädchen
möglichst evangl., zum 1. Juli gesucht. Es wollen sich nur solche meld., die schon in bess. Häusern gedient haben.
E. Lux,
Brauerei, Sępólno, Pommerellen. 7075

An- u. Verkäufe

1 **wachsame** 7165
Wolfshündin
ist sofort in gute Hände abzugeben. Zu erfrag.: **„Bar",** Dworcowa 72.

7158 **Hühnerhündin!** Dtsch.-Langh., i. 4. Felde, auch ganz vorzügl. für Wasserjagd, hat Umst. halb. abzug. **O. Groos, Czersk,** Król. Jadwigi 1.

Ein gut erhaltener
Schaukelstuhl
zu kaufen gesucht. Off. u. J. 4286 a. d. Gschst. d. Z.

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung.
Ueberflüssige Möbel werden in Zahlung genommen. Gute Auswahl einfacher u. bess. Möbel, prompte Bed. Schlafz. 300, 450 zł, Eßz. 475, 675, Herrenz. 475, 975, Büfett 185, 240, 300, 375, Kleidersp. 38, 42, 55, 65, Vertikos 45, 55, 65, Küchen 55—120, Sof. 42, 65, 85, Chaisel. 42 bis 75, Tische 7—23, Stühle 4—8, Bettgest. 15—35, Matratz. 25, Spirale 15, Federbett. 75, Korbs. 10, Teppich 20, Plüschsessel 35, Regulat. 28, Etag. 32, Gartenst. 6, Handw. 25, Kleiderhaken 2,50, Gardinenstangen 1, Waschtische, Nachttische, Ziertische, Trumeauspiegel, Nähmasch. verk. **Okole,** Jasna 9, Hinth. part. l. 7 Minut. v. Bahnh. 4295

Auch Onkel Toldi aus Berlin Kommt zum Fest des Fridolin. 7099